Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rat" „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 28.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 1.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.20, „ 2 „ „ 0.90; Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böhlingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Buddenhagen, Cappel, Dalbke, Dalbkentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Ehrsen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Esbeck, Evenhausen, Farmbeck, Frenkhausen, Gastrup, Gastrup, Grevenhagen, Grevenmeyer, Hagen, Hartenmissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heipke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hillerheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Langenholzhausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lößbruch, Lotte, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, (R. L.), Nienhagen (R. S.), Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuffen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerell, Sonnenborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Vorenholz, Wadbenhausen, Wählentrup, Wohnbeckerheide, Wehren, Wellentrup a. O. Wellentrup b. B., Wert, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 259 — Detmold, Montag, 4. November 1907. — 140. Jahrgang.

Zum Prozeß Moltke-Harden.

Wie wir hören, hat Maximilian Harden nach seiner Freisprechung aus allen Teilen des Deutschen Reiches und aus dem Auslande eine wahre Flut von zustimmenden und beglückwünschenden Kundgebungen erhalten, deren Zahl noch immer täglich wächst. Schon in den ersten Tagen trafen bei dem Gegner des Grafen Kuno Moltke Hunderte von Depeschen und über tausend Briefe und Karten ein, alle des gleichen Inhalts und zum großen Teile in geradezu überschwänglichen Worten abgefaßt. Außerordentlich charakteristisch ist es, daß diese Kundgebungen ausnahmslos aus patriotischen Kreisen herrühren und daß in ihnen übereinstimmend die Auffassung zu Tage tritt, daß Maximilian Harden durch sein Vorgehen dem Staat und der Monarchie einen Dienst geleistet hat. Keine einzige der Kundgebungen rührt von staatsfeindlicher Seite her. Es sind unter den Absendern die Träger der besten Namen Deutschlands auf dem Gebiete des geistigen, künstlerischen, sowie des industriellen Lebens, auch Offiziere und Beamte und viele Frauen, ungezählte Stammtische, Vereine, Gymnasialklassen usw. Die allermeisten der Absender sind Maximilian Harden persönlich unbekannt. Anonyme Blumenspenden laufen ebenfalls noch täglich bei ihm in großer Menge ein. Man darf aus diesen Manifestationen den Schluß ziehen, daß die öffentliche Meinung hinter Maximilian Harden und nicht hinter seinem Gegner steht. — Ueber den weiteren Fortgang der Angelegenheit äußert sich Harden sehr zurückhaltend. Er beschränkt sich darauf, zu erklären, daß er der Entwicklung der Dinge mit größter Ruhe und ohne jede Besorgnis entgegensieht. Er betont zu wiederholten Malen, daß er Grund zur Ueberzeugung habe, seinem Gegner soviel Schonung wie möglich erwiesen zu haben, und man darf aus dieser Aeußerung folgern, daß ihm noch andere, schärfer geschliffene Waffen zu Gebote stehen als die, von denen er bisher Gebrauch gemacht hat.

Der Berliner Vertreter der „Köln. Volksztg." erklärt bezüglich der Vorgänge der letzten Tage: Es sei ganz sicher, daß in den höchsten Regionen jetzt allerlei vorgehe, wovon die breite Masse nichts oder wenig erfahre. Es wird versichert, daß der Kaiser den Vorkommnissen der letzten Tage wesentlich anders gegenüberstehe, als in der Presse verlaute. Was in politischer Beziehung nach der Eulenburg-Kamarilla komme, ob und durch welche Kreise sie ersetzt werde, solle man erst abwarten; allerhand Ueberraschungen stehen bevor. Witterungskundige Politiker in vornehmen Kreisen behaupten bestimmt, der Hardenprozeß sei das bei weitem bedeutendste politische Ereignis nach der Entlassung Bismarcks. Das dicke Ende werde noch nachkommen. (Das sind belanglose Redensarten.)

Berlin, 3. Nov. Graf Kuno v. Moltke hat gestern Berlin verlassen, um sich mit seiner Schwester, Frau Gräfin Hertha Dankelmann, auf deren Schloß Groß-Peterwitz im Kreise Trebnitz in Schlesien zu begeben. Der Graf bleibt dort einige Zeit, um sich von der Anstrengung und den Aufregungen des eben beendigten Prozesses zu erholen.

* * *

Ueber die militärische Seite des Moltke-Harden-Prozesses bringt eine Potsdamer Zuschrift an die „Mil.-pol. Korresp." einiges Licht:

Vom 17. November 1906 aus Donaueschingen datiert die Kaiserliche Kabinettsorder, wonach dem Major und Kommandeur der Leib-Eskadron des Regiments der Garde du Corps, Grafen zu Lynar, der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt wurde. Die Vorgeschichte dieser Verabschiedung ist bisher nur teilweise bekannt geworden. Der Bursche des Grafen hatte unter Angabe eigenartiger Gründe um Ablösung gebeten. Es war daraufhin der Graf von seinem Regimentskommandeur, Obersten Freiherrn von Richthofen, zum Bericht über sein Verhalten dem Burschen gegenüber aufgefordert worden. Graf Lynar wich dieser dienstlichen Aufforderung aus, indem er sich krank meldete und seinen Abschied einreichte, der nicht, wie man unter den besonderen Verhältnissen des Falles hätte annehmen dürfen, sofort, sondern unauffällig mit den großen Veränderungen, den „Gesuchslisten" des Monats, seine Erledigung fand. Da die Berechtigung zum Tragen der Regimentsuniform dem ausscheidenden Offizier nicht erteilt worden war, konnte in der Armee kein Zweifel über den nicht einwandsfreien Grund des Lynarschen Abgangs bestehen. In Potsdamer Offizierskreisen, wo die langjährige Intimität „Harry" Lynars mit dem Grafen „Willy" Hohenau bekannt war, regte sich alsbald der erste Verdacht gegen den diensttuenden General à la suite des Kaisers. Mehrere jüngere Garde-Kavallerie-Offiziere gaben nach oben hin ihren Bedenken offen Ausdruck. Unter der Hand sind auch Ermittelungen wegen der vita sexualis des Generalmajors Grafen von Hohenau angestellt worden. Inwieweit diese Erhebungen ein positives Ergebnis gehabt haben, ist jedoch nicht bekannt geworden. Sicher ist nur, daß der oberste Kriegsherr damals weder von den Verdachtsmomenten gegen ein Mitglied seines militärischen Gefolges, noch von der Tatsache und dem Ausgang der Recherchen in Sachen Hohenau Mitteilung erhalten hat. Jetzt endlich ist dem Monarchen bekannt geworden, daß schon vor Jahresfrist hohe Militärs seiner engeren Umgebung in der Lage waren, ihn über die Bedenken gegen den Grafen Hohenau aufzuklären und durch ihr Schweigen eine vornehme Pflicht versäumt haben. Erhebliche Veränderungen in hohen militärischen und Hofstellen werden darum als bald bevorstehend erwartet.

Für die ehrengerichtliche Behandlung scheidet Major a. D. Graf zu Lynar aus, da er nicht die Berechtigung zum Tragen der Uniform besitzt und somit den militärischen Ehrengerichten nicht untersteht. Für die beiden beteiligten Generäle, denen das Recht auf die Generalsuniform auch nach der Verabschiedung ohne besondere Erlaubnis nach preußischer Tradition zusteht, liegen die Verhältnisse insofern ungewöhnlich, als es für sie einen dauernd bestehenden Ehrengerichtshof — wie für die Offiziere bis zum Obersten — nicht gibt. Die Verordnung über die Ehrengerichte vom 2. Mai 1874 sagt hierüber: „Tritt die Notwendigkeit ein, gegen einen General .... ehrengerichtlich einzuschreiten, so wird das Nötige jedesmal besonders vom obersten Kriegsherrn bestimmt". Daß gegen den Grafen Hohenau vorgegangen wird, der zurzeit in Schlesien auf dem Lande bei Verwandten seiner Gemahlin weilt, steht wohl außer Frage. Graf Moltke dürfte, wie in ihm nahestehenden Kreisen verlautet, dagegen selbst einen ehrengerichtlichen Spruch über sich beantragen. Zwar besteht die Ansicht, daß weder aus der in militärischen Kreisen vielfach sehr skeptisch aufgenommenen Aussage seiner geschiedenen Gemahlin, noch aus seinen Aeußerungen über die Person des Kaisers („Liebchen") eine Verfehlung gegen den Ehrenkodex des Offiziers konstruiert werden kann, doch bleibt, bei dem unterbliebenen Zeugnis des Barons von Berger, noch ein wesentlicher Punkt — der zeitliche Beginn der Verpflichtung zum Moltkeschen Vorgehen gegen Harden — ungeklärt. Aus diesem Grunde wird, falls nicht schon die neue Instanz entgegen dem schöffengerichtlichen Urteil eine Aufhellung und Rechtfertigung Moltkes ergeben sollte, diese Streitfrage zwischen dem Grafen und dem Herausgeber der „Zukunft" zweifellos späterhin ehrengerichtlich zu klären sein.

Weiter erfährt die „Mil.-pol. Korresp." von authentischer Seite, daß der Kaiser das Verhalten der Justizbehörden in dem Prozeß voll gebilligt hat. Der Monarch hat sich ausdrücklich mit dem bisherigen Nichteingreifen der Staatsanwaltschaft und mit der vollen Oeffentlichkeit des Verfahrens einverstanden erklärt. Der Ausgang des Prozesses ist allerdings bei Hofe eine peinliche Ueberraschung gewesen, denn nach den Erklärungen des Grafen Kuno Moltke an den Kommandanten des Großen Hauptquartiers, General der Infanterie von Plessen (die jedoch sicherlich in gutem Glauben gemacht waren), bestand in zuständiger Stelle ein anderes Bild von der Sachlage, als sich nachher durch die Verhandlung vor dem Schöffengericht ergeben hat. Die Stellung des Justizministers, der die Art der Verhandlungsleitung durch den jungen Amtsrichter Dr. Kern als richtig und angemessen bezeichnet hat, ist daher auch in keiner Weise erschüttert.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 4. November.

Zur Kaiserreise.

Eine originelle Dekoration haben die Citybewohner für den Einzug Kaiser Wilhelms erdacht. Mit Rücksicht auf die große Verehrung, die Shakespeare in Deutschland genießt, wird eine Anzahl Banner mit Zitaten aus Shakespeares Werken in den Straßen aufgehängt werden. — Am 16. November wird der Kaiser wahrscheinlich noch einmal nach London kommen. Er wird an diesem Tage Vertretungen von Wohltätigkeits- und anderen Gesellschaften, sowie eine Abordnung sämtlicher deutschen großen protestantischen Kirchengemeinden empfangen.

Kriegervereins-Auszeichnungen.

Dem Kaiser ist es aufgefallen, daß gelegentlich seiner Anwesenheit in den Provinzen und anläßlich des Krönungs- und Ordensfestes Auszeichnungen für Verdienste um das Kriegervereinswesen fast ausschließlich nur den Leitern dieser Vereinigungen zuteil werden, während in den Kriegervereinen, wie der Kaiser mehrfach bei Spalierbildungen zuletzt in Mecklenburg bemerkt hat, auch viele alte, mit Kriegsdekorationen geschmückte Mitglieder vorhanden seien. Der Kaiser hat nun den Wunsch ausgesprochen, daß künftig auch solche Vereinsmitglieder, die durch ihre ganze Persönlichkeit und militärische Vergangenheit zur Hebung des Ansehens der Kriegervereine beitragen, bei den Vorschlägen zur Auszeichnung berücksichtigt werden.

Die Aufbesserung der Reichsbeamtengehälter.

Für die Aufbesserung der Gehälter der Reichsbeamten sollen über 60 Millionen Mark angefordert werden.

Zum Reichsvereinsgesetzentwurf

haben die Abgeordneten Schmitt und Genossen in der Zweiten hessischen Kammer eine Interpellation eingebracht, in der die großherzogliche Regierung gefragt wird, was sie zu tun gedenke, um die hessische Vereins- und Versammlungsfreiheit ungeschmälert zu erhalten.

Spiritusmonopol und Branntwein-Liebesgabe.

Um dem deutschen Steuerzahler und Konsumenten das zu erwartende Spiritusmonopol schmackhaft zu machen, wird mitgeteilt, daß bei Annahme des Monopols die sogenannte Branntwein-Liebesgabe in Fortfall kommen werde. Es kann nicht nachdrücklich genug schon jetzt darauf hingewiesen werden, daß die Beseitigung der Liebesgabe nur formell stattfinden wird; daß sie dagegen substantiell in dem von der Monopolverwaltung den Branntweinbrennern zu bewilligenden „angemessenen" Preise wiederkehrt. Vorausgesehen ist ein Minimalpreis, der die Brenner nach unten hin gesetzlich sicher stellt. Der in Wirklichkeit zu zahlende Preis hingegen soll durch eine der Monopolverwaltung beizugebende Kommission, in der die Agrarier die Mehrheit haben, alljährlich festgesetzt werden. Um die Zusammensetzung dieser Kommission wird von den Agrariern der Hauptkampf geführt werden. Sind sie dieser Kommission sicher, so dürfen sie auch darüber beruhigt sein, daß die formell abgeschaffte Liebesgabe in dem angemessenen Preise voll wiederkehrt, vielleicht sogar noch mit einem Draufgeld für ausgestandene Seelenangst.

Die Zuckerkonvention.

Die permanente Zuckerkonvention tritt am 18. November in Brüssel zusammen, um über die von Rußland gestellten Bedingungen für seinen Beitritt zur Brüsseler Konvention zu beraten.

Bei der Landtagsersatzwahl in Kiel

wurde Lehrer Hoff (freis.) mit 387 Stimmen gegen Justizrat Thomsen (natlib.), der 180 Stimmen erhielt, gewählt. Der Kreis wurde früher von Dr. Barth im Landtage vertreten.

Konflikt mit dem Zentrum in Bayern?

Die jüngst im bayerischen Landtage gehaltene Rede des Zentrumsführers Dr. v. Daller, die der Regierung zum Bewußtsein bringen sollte, daß das Zentrum im Landtage Majorität besitzt und Trumpf ist, hat die Regierung dazu veranlaßt, amtlich in Erinnerung zu bringen, daß das königliche Genehmigungsrecht für die Verkündigung des Erlasses der kirchlichen Oberbehörden, auch des Papstes, in Zukunft straffer gehandhabt werden soll. Ueber diese Ankündigung herrscht im Zentrum große Aufregung. Dr. v. Daller droht dem Ministerium, daß die Geduld des Zentrums zu Ende sei. Er will die Angelegenheit im Landtage, in dem das Zentrum die Majorität besitzt, zum Austrag bringen.

Fahrkartensteuer und vierte Klasse in Baden.

Die Frequenz der badischen Staatseisenbahnen ist in diesem Jahre zwar bedeutend gestiegen, aber die Einnahmen sind trotzdem gegen das Vorjahr gesunken. Die Eisenbahndirektion führt das auf die ungünstige Wirkung der Fahrkartensteuer zurück. Sehr viele Reisende werden durch sie veranlaßt, in niedrigere Wagenklassen zu gehen. Die Einnahmen des nächsten Jahres werden sicherlich noch viel ungünstiger sein. Unter diesen Umständen glaubt die Generaldirektion, wie aus Mannheim gemeldet wird, nicht länger mehr ohne die vierte Wagenklasse auskommen zu können. Die dritte Wagenklasse für 2 Pfg. für das Kilometer zu fahren, erweist sich immer mehr als unrentabel. So ergibt sich also als eine Folge der monströsen Fahrkartensteuer in Baden die Einführung der vierten Wagenklasse.

Amtliche Stenographenkonferenz.

Der Staatssekretär des Innern, von Bethmann-Hollweg, hat sich im Einvernehmen mit dem Kultusminister Dr. Holle für die Veranstaltung einer amtlichen Stenographiekonferenz entschieden, die auch die Billigung des Reichskanzlers gefunden hat. Die Vertreter der bundesstaatlichen Regierungen werden zu dieser Konferenz zusammentreten, sobald die von den verschiedenen Stenographenverbänden bereits gewählten 32 Sachverständigen das neue Einheitssystem ausgearbeitet und dem Reichsamt des Innern eingereicht haben werden. Dem hiesigen österreichisch-ungarischen Botschafter, der den Wunsch der österreichischen Regierung übermittelt hatte, an der Konferenz teilnehmen zu dürfen, ist vom Reichskanzler geantwortet worden, daß man mit großer Freude dieser Beteiligung entgegensehe. — Diese Nachricht dürfte von allen Stenographen mit freudigem Danke gegenüber der Reichsregierung entgegengenommen werden.

Neue Russen-Verhaftungen in Berlin.

Bei der vor einigen Tagen anläßlich des unangemeldeten Vortrages eines russischen Gelehrten vorgenommenen Verhaftung und Ausweisung von acht Russen sind Schriftstücke beschlagnahmt worden, die der Polizei zur Verfolgung einer ge-

Albumblätter.

Wer zu Gaste geht, wo er nicht geladen ist, der muß erwarten, nicht sehr zuvorkommend und freundlich behandelt zu werden. Die Liebe allein macht eine Ausnahme. Ob sie auch unerwartet und unangemeldet kommt, sie erhält doch den besten Platz.

R. M. Schubert.

Die Jagd nach dem Glück.

Roman von Hans Schulze.

(21. Fortsetzung.)

Sonnige Bilder standen plötzlich vor seiner Seele. Die Promenade des Anglais in Nizza, das blaue Meer und der strahlende Himmel, das Gewoge der eleganten Menge.

Eine Million! —

Auch ihn, den kalten Geschäftsmann, der täglich mit Hunderttausenden rechnete, berauschte auf einen Moment die Vorstellung dieser Summe, die er in der Hand hielt.

Die runden, schwarzen Nullen auf dem weißen Papier schienen sich auf einmal zu erweitern und wie im Fiebertraum in immer größeren Kreisen auf ihn zuzukommen, ihn zu umstricken, zu erdrücken. —

„Sagst du denn gar nichts, Alfred?"

Wie aus weiter, nebelhafter Ferne klang Lizzies Stimme an sein Ohr.

Statt einer Antwort drückte er den Mund auf ihre Lippen und küßte sie lange.

„Ich danke dir für deine Opferfreudigkeit, Lizzie! Ich nehme den Schein und das Geld. Ich werde in deinem Sinne handeln! Vielleicht ist es mit deiner Hilfe doch noch möglich, uns alle zu retten!"

17. Kapitel.

Der große Saal der Brauerei Friedrichshain prangte in festlichem Kleide.

Die ganzen Wände waren mit Wimpeln und Flaggen geschmückt, der mächtige Gaskronleuchter der Mitte verschwand fast unter schwankenden Guirlanden.

Ueberall erhoben sich lauschige Lauben und Osterien; aus grünem Versteck grüßte eine romantische Waldschenke; in einem chinesischen Pavillon wurde Tee kredenzt.

Die eine Halbseite des Saales war von einem langen, kalten Büfett eingenommen, hinter dem eine Anzahl von hübschen Mädchen mit schmucken Häubchen und koketten, blendend weißen Schürzen ihres fleischaufschneidenden Amtes walteten.

Die elektrischen Bogenlampen erfüllten den riesigen Raum mit Tageshelle. Durch die weitgeöffneten Türen flutete das milchige Licht fern in den Garten hinaus und vereinte sich hier mit dem milderen Glanze der zahllosen Lampions, die wie kleine, schillernde Leuchtkäfer mit bunten Reflexen allenthalben durch das Dunkel der Bäume und Sträucher schimmerten.

* * *

Seit zehn Uhr wurde unablässig getanzt.

Um neun war die Kremserpartie der Försterschen Fabrik aus Schildhorn heimgekehrt und am Eingang des Etablissements von Georg, dem Kommerzienrat, Käthe und Lizzie bewillkommnet worden; Alfred, der am Abend zuvo in geschäftlichen Angelegenheiten noch einmal nach Hamburg gefahren war, wurde erst in später Nachtstunde zurückerwartet.

Das eigentliche Tanzfest in der Brauerei war durch einen Festzug kostümierter Arbeiter und Arbeiterinnen eingeleitet worden.

Herolde mit gewichtigen Amtsstäben und Fanfarenbläser eröffneten ihn.

Dahinter folgten die verschiedensten Gruppen:

Eine große Zigeunerbande, eine Tiroler Jodlergesellschaft, Spanierinnen, Türkinnen, Italienerinnen, eine Chinesentruppe, Holländerinnen, Winzerinnen, Münchener Madel; auch die Reichspost fehlte nicht mit einem großen Stabe.

Als sich das Festzugsgewoge ein wenig gelegt hatte, begannen die Aufführungen.

An einen hübsch inszenierten Kindertanz schloß sich ein reizender Elfenreigen.

Dann ging es zum Zigeunerlager, wo die braunen Söhne der Puszta ihre schwermütigen Lieder sangen und phantastische Nationaltänze aufführten.

In einem Festspiel mit lebenden Bildern wurden Momente aus dem Leben des Jubilars vorgeführt.

Abwechslung und Unterhaltung bot sich in reicher Fülle.

Das wogte und wirbelte nach den lockenden Klängen der Geigen in rhythmischem Wiegen über das spiegelnde Parkett.

Ueberall strahlende Gesichter, auf denen die Freude über diese Durchbrechung des täglichen harten Arbeitslebens nur zu deutlich geschrieben stand.

Der mächtige Saal vermochte oft kaum das Gewühl der Tanzenden zu fassen.

In den Laubgängen des Gartens promenierten die Paare lachend und scherzend und kühlten die glühenden Wangen in der linden Luft der Sommernacht. — — —

Lizzie war ganz in ihrem Element.

Die bezaubernde Liebenswürdigkeit, mit der sie auch dem einfachsten Mädchen eine Freundlichkeit zu sagen wußte, gewann ihr im Sturm alle Herzen.

Ihr Gang durch den Saal glich einem förmlichen Triumphzuge! jedermann drängte heran, um von der schönen, jungen Frau des Fabrikherrn einen Blick, ein gütiges Wort zu erhaschen.

Und als sie sich endlich nicht lange besann und mit einem schmucken Webergesellen, der sie mit linkischer Verlegenheit zum Tanze aufzufordern wagte, ein paarmal tapfer durch den Saal walzte, kannte die Begeisterung keine Grenze mehr.

Jetzt, nachdem der Bann erst einmal gebrochen war, kam es, daß sich die Tanzherren bei ihr und Käthe in unabsehbarer Reihe einstellten und beide förmlich von einem Arm in den anderen flogen. — —

Georg hielt sich inmitten der lärmenden Lustigkeit mehr seitab.

Er hatte sich mit ein paar Herren des Kontors in ein kleines Seitenzimmer zurückgezogen und versuchte sich hier mit einigen Flaschen Wein über die Stunden des Festes hinwegzubringen.

Es widerstrebte ihm, sich in die allgemeine Fröhlichkeit mit hineinziehen zu lassen; dennoch aber kehrten seine Gedanken immer wieder zu dem Getriebe des Tanzes zurück von dem er durch den Türausschnitt einen Teil überblicken konnte.

Allmählich bröckelte der Junggesellenkreis um ihn ab; einer der Herren nach dem andern wurde von einer übermütigen Tänzerin geholt und kam nicht wieder.

Nur ein alter, dicker Buchhalter, der des Guten ein wenig zu viel getan hatte, schlief noch friedlich in einer Sofaecke.

Auch Georg ging der schwere Wein nach und nach ins Blut, kaum vermochte er gegen eine sich immer verstärkende Müdigkeit anzukämpfen. — — —

Da rauschte es plötzlich an seiner Seite von seidenen Gewändern.

Wie aus einem Traum fuhr er hastig auf.

Lizzie stand vor ihm.

„Bist du denn heute ganz unsichtbar, Georg?" —

Mit einem heißen Blicke umfaßte er die weiße Duftwolke ihrer Erscheinung, dann preßte er auf einmal ihre Hand gegen seine Wange.

Mit einer heftigen Bewegung rang sie sich los.

„Um Gottes willen, Georg, wenn uns jemand sieht!"

„Mir ist ja alles so gleich heute, Lizzie! Ich wollte, ich könnte sterben, hier, auf der Stelle!"

„Du sollst nicht so reden, Georg! Komm heraus aus dieser Trübsal, du hast den ganzen Abend noch nicht ein einziges Mal mit mir getanzt!"

„Auch noch tanzen mit dir, Lizzie!" versetzte er mit schmerzlichem Auflachen. „Willst du denn mit mir tanzen? Verachtest du mich denn nicht ebenso, wie ich mich selbst verachte" —

„Georg!"

„Meinetwegen, Lizzie! Was kann es für mich noch weiter geben? Du betrügst meinen Vater, und ich tanze mit dir!" —

Er hatte sie bei diesen letzten Worten fast mit Gewalt bis zur Saaltür gerissen und tauchte mit ihr in die wogende Tanzflut unter.

In wirrem Durcheinander verschwamm alles um ihn her; er sah nur Lizzies Gesicht, deren dunkle Augen ihm in der Nähe der Betrachtung ungeheuer erschienen, er fühlte nichts weiter als den heißen Atem ihres Mundes, der seine Wange streifte.

Ihm war auf einmal, als beginne der ganze Boden unter ihm zu schwanken, als dürfe dieser Tanz darum niemals ein Ende nehmen, als sänke mit dem Augenblicke, da er Lizzie freigab, ein schweres Verhängnis auf sie herab.

Nur tanzen, nur tanzen! — —

Da plötzlich brach die Musik mit einem grellen Trompetenstoß ab.

Die schwebenden Paare lösten sich.

Auch Georg und Lizzie hielten hochaufatmend inne.

Mit unsicheren Schritten führte er sie zu der kleinen Empore in der einen Ecke des Saales, wo Käthe mit den Damen des Kontors Platz genommen hatte.

Der Anblick der Schwester riß ihn auf einmal wieder jäh in die Wirklichkeit zurück.

Dort saß das arme Ding, ahnungslos, so völlig teilnehmend an der heiteren Festesfreude.

Und er, der Bruder, der ihr eine Stütze, ein Helfer sein sollte, er tanzte mit der Frau, von der er wußte, wie sie sich an ihr verging.

Die ganze Bedeutung seiner Handlungsweise trat ihm plötzlich in vollem Umfange vor die Seele.

So weit also war es bereits mit ihm! —

(Fortsetzung folgt.)

wissen Spur äußerst wichtig sind. Es wurden daraufhin gestern weitere zwei Russen aus Deutschland ausgewiesen; heute früh wurde ein Pole aus dem Bett heraus verhaftet, und auf zwei aus Breslau signalisierte Anarchisten wird gefahndet.

Herr von Mühlberg.

Die Meldung, daß der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. von Mühlberg nicht mehr lange in seinem bisherigen Amte bleiben würde, bestätigt sich. Herr von Mühlberg wird indessen wahrscheinlich erst um die Jahreswende von seinem jetzigen Posten scheiden und ihn gegen einen inzwischen freigewordenen Gesandtenposten vertauschen. Anderen Mitteilungen gegenüber sind wir in der Lage, festzustellen, daß noch nichts darüber bestimmt ist, an die Spitze welcher Gesandtschaft Herr von Mühlberg treten wird. Daß dies gerade die preußische Gesandtschaft beim Vatikan sein sollte, beruht auf ganz willkürlicher Kombination.

80. Geburtstag des Staatsministers v. Hofmann.

Heute begeht der frühere Staatssekretär Karl v. Hofmann, der älteste inaktive preußische Staatsminister, die Feier seines 80. Geburtstages. Exzellenz v. Hofmann lebt in Charlottenburg. Er ist seiner Abstammung nach ein Hesse und wurde am 4. November 1827 in Darmstadt als Sohn des Hofgerichtsadvokaten Heinrich Karl Hofmann geboren. Er trat in den Staatsdienst Hessens und führet als Rat im Auswärtigen Ministerium 1866 die Friedensverhandlungen des Großherzogtums mit Preußen. Nachdem er hessischer Gesandter in Berlin gewesen war, trat er als Nachfolger des Freiherrn von Dalwigk an die Spitze des hessischen Ministeriums, bis Fürst Bismarck ihn im Frühjahr 1876 an die Stelle Delbrücks als Präsidenten des Reichskanzleramts nach Berlin zurückrief. Er wurde dann 1879 Staatssekretär des Reichsamts des Innern und preußischer Handelsminister, schied aber wegen einer Differenz mit dem Reichskanzler über die Arbeiterfrage aus diesen Aemtern aus, um als Staatssekretär für Elsaß-Lothringen nach Straßburg zu gehen, wo er von 1880 bis 1887 tätig war. Dann trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Den preußischen Adel erhielt er am 29. April 1882. Der älteste Sohn des Ministers ist Ludwig v. Hofmann, der bekannte Maler.

Aus Portugal

laufen bedenkliche Nachrichten ein. Man glaubt dort allgemein, daß eine Revolution nahe bevorstehe. Ein Zusammenstoß des Kabinetts Franco mit der Oppositionspartei endigte mit einer Niederlage des Kabinetts. Die Krone geht auf keinen Vorschlag betr. einer Verfassung ein. Für den 2. Januar nächsten Jahres ist eine Riesendemonstration gegen den König geplant. Das Heer ist mit Ausnahme der Garde auf die Seite der Umsturzpartei übergetreten.

Holland.

Aufstand auf der Insel Flores.

Der „Nieuwe Roderdamsche Courant" meldet aus Batavia: Einem Telegramm zufolge ist auf der Insel Flores eine 12 Mann starke holländische Patrouille vollständig niedergemetzelt worden. Während der Abwesenheit des Zivilpräfekten von Endeh, dem östlichen Teile der Insel, wurde dort ein Dorf von einer 160 Mann starken Bande Eingeborener, die mit Gewehren bewaffnet waren, angegriffen und acht Frauen, mehrere Kinder und auch bewaffnete Polizeibeamte ermordet.

Frankreich.

Theorie und Praxis.

Nach der Erhöhung der Deputierten-Diäten von 9000 auf 15 000 Frcs. verpflichtete ein Parteibeschluß die geeinten Sozialisten, von ihrem Gewinn jährlich 3000 Frcs. an die Parteikasse abzuführen. In der gestrigen Versammlung des Nationalrates der Partei haben nun 11 von den 52 Geeinten diesem Beschlusse den Gehorsam verweigert.

Britisches Reich.

Die städtischen Wahlen.

Am 1. November fanden die städtischen Wahlen in sämtlichen englischen Städten, welche einen Bürgermeister besitzen, statt. Der springende Punkt bei den gestrigen städtischen Wahlen war die allgemeine Niederlage der Sozialisten. Selbst in Städten, wo sie am stärksten sind, nämlich in Croydon, Preston, Northampton, erlitten die Sozialisten vernichtende Niederlagen. Vor den Zeitungsgebäuden in London sammelten sich große Menschenmengen an, um das Resultat der Wahlen abzuwarten. Di Nachrichten von den Niederlagen der Sozialisten sind von der Menge mit großer Begeisterung aufgenommen worden.

Die sozialistische Presse gibt zu, daß die diesmaligen Bezirksratswahlen die größte Niederlage gezeitigt haben, welche die Sozialdemokratie in England je erlitten hat.

Italien.

Der Papst erkrankt.

Dem Pariser Eclair wird aus Rom gemeldet, daß der Papst Pius erkrankt sei und das Bett hüte. Die eiligst herbeigerufenen beiden Aerzte stellten eine Krampfanschwellung an den Beinen fest, verbunden mit allgemeiner Schwäche. Sie bestätigten ferner, daß die Herztätigkeit zu wünschen übrig lasse. Heute soll eine neue Konsultation erfolgen, zu der ein dritter römischer Arzt hinzugezogen wird.

Rom, 3. Nov. Mittelst päpstlichen Dekrets werden alle Bischöfe der Welt angewiesen, alle jene Priester, welche sich der modernistischen Bewegung angeschlossen haben, als außerhalb der Kirche stehend zu betrachten und gegen dieselben die entsprechenden Maßregeln zu treffen.

Spanien.

Ein neues Marokko-Abkommen?

Dem „Liberal" zufolge werde die Unterredung des Königs Eduard mit dem Deutschen Kaiser und König Alfons in England eine größere Tragweite haben, als die jüngst stattgehabte Unterredung zwischen dem spanischen und dem französischen Minister des Aeußeren. Der Plan König Eduards gehe nämlich dahin, im Einvernehmen mit der französischen Regierung zwischen den vier genannten Mächten ein Abkommen zu erzielen, welches eine Abänderung der bisher in Marokko verfolgten Politik bezweckt.

Portugal.

Der Konflikt verschärft.

Wie der Daily Expreß aus Lissabon meldet, vereinigen sich alle Parteien in Portugal, um die Rückkehr zur parlamentarischen Regierung zu erzwingen. Die reichen Klassen stehen auf demselben Standpunkt wie die Revolutionäre. Senhor Vilhena erklärte dem Vertreter des englischen Blattes, der Konflikt könne nur mit der Abdankung oder Entthronung des Königs enden. Die Armee sei eher dem Volk als dem König ergeben. Der König könne sich nur noch auf die städtische Garde stützen.

Marokko.

Die Juwelen des Sultans.

Nach einer Meldung des Matin ist in London eine neue Sendung Juwelen des marokkanischen Sultans Abdul Asis eingetroffen. Die Sendung soll größtenteils aus ungeschliffenen kostbaren Steinen bestehen und einen Wert von zwanzig Millionen Mark haben. Doch ist es ungewiß, ob eine derartig hohe Summe erzielt werden wird.

Japan.

Die Weltausstellung in Tokio.

Nach einem Telegramm aus Tokio hat der Viscomte Kaneko in Gegenwart des Handelsministers vor den versammelten Vertretern der Presse anerkannt, daß Deutschland als erste fremde Macht in entgegenkommender Weise seine Teilnahme an der Weltausstellung in Tokio im Jahre 1912 zugesagt hat.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 4. November.

— **Der Detmolder Aerzteverein** gibt heute bekannt, daß, um nachteilige Verzögerungen der gewünschten ärztlichen Besuche zu vermeiden, Bestellungen bis spätestens 10 Uhr vormittags erbeten werden, andernfalls eine Erhöhung des Honorars eintritt. In dringenden Fällen, wo die rechtzeitige Bestellung unmöglich war, werden die üblichen Sätze berechnet. Fernerhin wird an Sonntagen, nachmittags, keine Sprechstunde abgehalten.

— **Die Erlaubnis zum Aufsuchen von Braunkohle** mittels Aufschlusses oder Bohrarbeiten ist dem Kaufmann Wilhelm Meyer hier, Lageschestraße 72, erteilt. Der Bezirk, in welchem die Schürfung vorgenommen werden soll, ist in der Liemer Gegend belegen und wird wie folgt begrenzt: im Süden durch die Landstraße von Lage nach Hörstmar, im Osten durch den Liembach von Hörstmar nach Liemerturm, im Norden durch die Landstraße vom Liemerturm bis Retzen, im Westen durch die Amtsstraße von Retzen nach Hölsen bis zur Hölserheide und von hier durch die Amtsstraße von Hölserheide über Hagen nach Lage.

— **Die Vereidigung der Rekruten** findet voraussichtlich am Montag, den 11. November, statt.

— **Naturheilverein.** Morgen abend 8½ Uhr findet im Hotel „Preußischer Hof" die 11. Monatsversammlung statt. Tagesordnung: Beratung zum Stiftungsfest und Mitteilung über einen Vortrag des Herrn F. Schirrmeister und einen Damen-Vortrag. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen, und an Rückgabe der entliehenen Bücher erinnert.

— **Himmel und Hölle in der Ehe.** Ueber dieses bedeutsame Thema hielt Freitag abend Herr Pastor Schlepper aus Osterloh bei Celle vor einer zahlreichen Zuhörerschaft im Lippischen Hof einen ausführlichen Vortrag. Der Vortragende ist, wie er im Laufe des Vortrages ausführte, damit einem Wunsche der hiesigen Anhänger der vegetarischen Bewegung nachgekommen. Redner führte den Ursprung der „Hölle" in der Ehe auf die zahlreichen Ehen hin, welche unter falschen Voraussetzungen geschlossen werden. Er warnte vor der Mischehe, die das Zusammenleben der Eheleute in mancher Weise erschwere, da die verschiedenen Religionsbekenntnisse leicht Unstimmigkeiten herbeiführten, besonders in der Kindererziehung. Weiter warnte er eindringlichst vor den sogen. Verwandtenehen, da diesen in den meisten Fällen nur ungesunde Kinder entsprießen. Zu verwerfen seien auch die Ehen zwischen kranken Personen, ebenso die Ehe zwischen Personen mit einem großen Altersunterschied, oder solche, in der die Eheleute einen gänzlich verschiedenen Bildungsgrad haben. Zu einem alternden Manne gehöre eben nun mal keine frische, junge Frau, deren Anschauungen über das Leben naturgemäß andere sein müßten, als die ihres bedeutend älteren Gatten; desgleichen verhindere im zweiten Falle der verschiedene Bildungsgrad die seelische Harmonie der beiden Gatten. Die Grundbedingung einer glücklichen Ehe sei die körperliche und geistige Zusammenstimmung der beiden Gatten. Im weiteren kommt Redner dann auf die Wichtigkeit der Gesunderhaltung in der Ehe zu sprechen, wobei er sich als warmer Anhänger der vegetarischen Lebensweise bekennt und diese in beredten Worten und Beispielen den Zuhörern empfiehlt. — Herr Wahrweg (Thalysia) von hier hatte in dem Saale eine kleine Ausstellung von vegetarischen Genußmitteln veranstaltet, denen in der Pause lebhaft zugesprochen wurde, ebenso fand die ausgestellte Literatur verschiedentlich Käufer.

— **Der Unterricht** in den Ateliers des Herrn Bildhauers Netzlaff hat jetzt wieder begonnen. In folgenden Fächern wird unterrichtet: Figürlich Zeichnen, Modellieren, Schnitzen, Anatomie, Aktzeichnen, Modellieren, Gesichtsausdruckskunde. Prospekte usw. Einige Plätze sind noch frei. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen.

— **Der Verkehrsausschuß für das Wesergebiet** hielt seine diesjährige Sitzung in Oeynhausen ab. Die Oberweser-Personenschiffahrt teilte mit, daß sie im nächsten Jahre den Taldampfer von Hann. Münden nach Hameln etwa eine Stunde früher fahren lassen wolle, wodurch in Hann. Münden allerdings der Anschluß vom Morgenschnellzuge von Hannover und abends in Holzminden der Anschluß von den Mittagsschnellzügen von Altenbeken und Hannover verloren gehen würde. Die Versammlung erklärte sich, wenn dieses nicht anders möglich sei, mit einer etwas früheren Abfahrt des Dampfers in Hann. Münden einverstanden, hielt es aber für durchaus nötig, daß die wichtigen Schnellzug-Anschlüsse in Holzminden aufrecht erhalten werden und deshalb der Dampfer von Holzminden bis Hameln nach dem bisherigen Fahrplan fährt. Weiter wurde beschlossen, den Eilzug Nr. 19 nach Hannover-Oeynhausen ab 11.10 Uhr in Porta halten zu lassen. Sodann soll allgemein beantragt werden, wieder Sonntagsfahrkarten nach Hannover zur Einführung zu bringen und überhaupt die Sonntagsfahrkarten zu vermehren. Auch soll beantragt werden, bei Einführung neuer Züge in erster Linie mehr zuschlagfreie Eilzüge zu schaffen. Ein Antrag, die Schnellzüge D 131/32 nach Leipzig in Eilzüge umzuwandeln, wurde abgelehnt, da diese Züge demnächst D-Züge werden. Auf Antrag der Fürstlichen Brunnendirektion soll an das Ministerium das dringende Ersuchen gerichtet werden, nunmehr die Strecke Hannover - Altenbeken zwischen Weetzen und Himmighausen zweigleisig auszubauen und zwischen Hannover und Pyrmont für die Sommermonate einen Eilzug einzuführen, Hannover ab ca. 12.45 Uhr, Hameln an ca. 1.40 Uhr, Pyrmont an etwa 2.00 Uhr. Der Güterzug soll in Hannover Anschluß haben an die 5.55 Uhr nach Berlin, 6.02 Uhr nach Bremen oder an diejenigen 6.48 Uhr nach Berlin, 6.41 nach Braunschweig, Leipzig fahrenden Schnellzüge. Ferner soll auf die Einstellung von besserem Wagenmaterial auf allen den Strecken hingewirkt werden, auf welchen Fremden- und Badeverkehr stattfindet. Sodann soll zwischen Kassel und Göttingen ein neuer Abendzug über Dransfeld beantragt werden. Auf Antrag von Holzminden soll die Verwaltung der Vorwohler Bahn ersucht werden, den langen Aufenthalt des 3.40 Uhr ab Emmerthal in Bodenwerder eintreffenden Zuges aufzuheben und denselben direkt nach Vorwohle durchzuführen. Ebenso soll auch der Abendzug, Bodenwerder an 7.58 Uhr, durchgeführt werden. Auf Antrag der Stadt Blotho soll ersucht werden, in den abends gegen 10.15 Uhr aus Löhne nach Hameln abgehenden Eilgüterzug Personenwagen einzustellen und den Zug soviel später verkehren zu lassen, daß er Anschluß hat an den abends 11.02 Uhr in Löhne eintreffenden Schnellzug von Köln. Ferner soll die Späterlegung des Personenzuges Osnabrück ab 8.10 Uhr nach Hameln beantragt werden, damit derselbe Anschluß erhält an den 8.39 Uhr in Osnabrück von Holland eintreffenden neuen Schnellzug. Ebenso soll die Wiedereinstellung des Sommerzuges nach Rinteln, Löhne ab 2.56 Uhr beantragt werden. Ferner soll der Antrag gestellt werden, zwischen Osnabrück und Hildesheim vormittags gegen 8 Uhr einen neuen Eilzug nach Hildesheim über Hameln einzurichten, der in Löhne Anschluß haben würde an einen neuen von Dortmund, Hamm oder Bielefeld nach Hannover mit Ankunft gegen 10½ Uhr einzurichtenden Eilzug; der ferner in Nordstemmen anschließen würde an den D-Zug 86 nach dem Süden und schließlich in Hildesheim anschließen müßte an einen neuen Schnellzug nach dem Harz und Leipzig, der von Hannover gegen 10½ Uhr abgehen müßte, um den um diese Zeit von Hamburg, Bremen und Minden eintreffenden Schnellzügen diese Verbindung zu schaffen, da für diese Orte eine Frühverbindung nach dem Harz und Leipzig ein Bedürfnis sei. Ferner soll die Verwaltung der Rinteln-Stadthagener Bahn ersucht werden, an die ersten Nachmittagszüge von Löhne und Hameln bessere Anschlüsse nach Eilsen einzurichten. Die Eisenbahndirektion soll schließlich noch ersucht werden, zur Entlastung des Personenzuges Nr. 220, Hannover ab 7.20 Uhr, einen neuen Eilzug nach Bielefeld, etwa gegen 8 Uhr abends abgehend, einzurichten. — Allgemein wurde darüber geklagt, daß billige Sonderzüge wohl nach dem Süden und nach den Nordseebädern und von Berlin nach dem Harz beständen, nicht aber nach der Wesergegend. Vor allem müsse aber die Wesergegend durch den Schnellzugsverkehr dem größeren Publikum mehr erschlossen werden.

Lemgo.

— **Die höchsten Tagespreise für Fourage im Hauptmarktort** Lemgo betrugen im Monat Oktober d. J. im Durchschnitt für alten Hafer (für 50 Kilo) 12 Mk., neuen Hafer 9,25 Mk., Heu 3 Mk., Stroh 2,25 Mk., demnach mit einem Aufschlag von 5 Prozent (§ 9 Ziffer 3 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898) für alten Hafer (für 50 Kilo) 12,60 Mk., neuen Hafer 9,71 Mk., Heu 3,15 Mk., Stroh 2,36 Mk.

— **Der Postunterbeamten-Verein** feiert am Sonntag, den 10. November, sein 5. Stiftungsfest in der Schützenhalle.

— **Der hiesige Kriegerverein** feierte gestern im Vereinslokale (Hotel Losch) sein diesjähriges Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Zahlreich hatten sich die Kameraden mit ihren Gästen eingefunden, um den 36. Geburtstag des Krieger-Vereins zu feiern. Nach einigen Tänzen hielt der Vorsitzende eine wohlgelungene Ansprache, die in den Herzen der Anwesenden den lebhaftesten Widerhall fand. Das Fest verlief in schönster Weise bis zum frühen morgen.

Lage.

— **Die von der Stadtverwaltung in Lage erfolgten Kündigungen von städtischen Beamten** sind, wie die „Post" mitteilt, zurückgezogen worden. Die Kündigungen waren bekanntlich geschehen, weil die Stadtvertretung von Lage glaubte, die in der neuen Städteordnung durch die Pensionsbestimmungen geschaffene Last nicht übernehmen zu können. Es ist ja erfreulich, daß die Angelgenheit sich so zum guten gewendet hat.

— **Die Sanitätskolonne** des hiesigen Landwehr-Vereins, die schon ca. 8 Tage eine größere Uebung, an der auch der Vorstand des Landwehr-Vereins teilnahm und die unter der bewährten Leitung des Herrn Dr. Reimer sehr gut verlief, abhielt, hatte am Freitag abend wieder eine größere Uebung. Der Sammelpunkt war der Platz vor dem Bahnhof. Um 8¼ Uhr rückte die Kolonne unter Führung des Kolonnenführers Herrn Oberarzt-assistenten Copei, mit Tragbaren und Verbandszeug ab. Der Uebung lag folgende Idee zu Grunde: Auf der Lippischen Zuckerfabrik hat eine Kesselexplosion stattgefunden, wobei eine Anzahl Personen verwundet sind. Die Sanitätskolonne hat den Auftrag erhalten, den Verwundeten ihre erste Hilfe angedeihen zu lassen. Nachdem die Mannschaften die Verwundeten verbunden und behandelt hatten, war die interessante Uebung zu Ende.

— **Die Wählerlisten** zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen liegen von heute ab eine Woche lang im Rathause (Magistratsbureau) zu jedermanns Einsicht aus.

— **Die Kontroll-Versammlung** findet am 15. Nov., vormittags 9¼ Uhr, vor dem Bahnhofe statt.

— **Die kaufmännische Fortbildungsschule** beginnt am Mittwoch, den 6. November d. J., nachmittags 1 Uhr.

Salzuflen.

+ **Bürgerverein.** Auf Beschluß des Vereins vom 21. Oktober wurde folgende Eingabe, Einrichtung von billigen Süßwasserbädern im Fürstl. Badehaus betr., an den hiesigen Magistrat gerichtet:

Salzuflen, 30. Okt. 1907.

Indem der Bürgerverein das Entgegenkommen Fürstl. Badeverwaltung in bezug auf Verabreichung billiger Süßwasserbäder an die Bürger Salzuflens gern anerkennt, möchte ersterer aber doch den Magistrat ersuchen, darauf hinzuwirken, daß der Preis der Bäder auf höchstens 25 Pfg. festgesetzt, sowie ferner, daß diese Vergünstigung mindestens auch noch auf den Monat September ausgedehnt werde, sowie endlich, daß die Badestunden bis 8 Uhr abends verlängert werden, da sonst der Arbeiter von dieser wohltätigen Einrichtung keinen Gebrauch machen kann.

Der Vorstand.

— **Einen schauerlichen Fund** machten am vergangenen Freitag einige Jäger in der Nähe von Ahmsen. Sie fanden bei einer Suche die Leiche eines älteren Mannes am Waldesrande im dichten Gebüsch, die anscheinend schon längere Zeit dort gelegen haben muß, denn das Gesicht war schon stark in Verwesung übergegangen. Die Fleischteile an den Gliedmaßen waren von Tieren schon angefressen. Es handelt sich augenscheinlich um einen Selbstmord, wie aus einem an der Stelle vorgefundenen Bindfaden zu schließen ist. Der Bedauernswerte hat sich an einem Baum erhängt, und durch das schwere Gewicht ist der Bindfaden gerissen. Der Tote ist ein gewisser Drexhage, der in der fraglichen Gegend vor mehreren Wochen gesehen worden ist.

— **10. Junggeflügel-Ausstellung.** (Jubiläums-Ausstellung). Unter Teilnahme des Herrn Regierungsrates Heldman, des Amtshauptmanns Krieger und Vertretern der hiesigen städtischen Behörden erfolgte am Sonnabend-Vormittag gegen 11 Uhr die feierliche Eröffnung der Ausstellung. Der große weite Saal des Schützenhauses ist für eine derartige Ausstellung wie geschaffen, und für die diesmalige Veranstaltung durchaus notwendig gewesen. Das Auge eines Kenners muß mit Stolz, Befriedigung und Genugtuung durch den weiten Raum fliegen, wenn er die große Zahl nicht nur, sondern auch die edlen Rassen in solch ausgesuchter Güte vor sich sieht. Wirklich, unsere lippischen Züchter sind unausgesetzt tätig, das Nutz- und Ziergeflügel zu vervollkommnen. Prachtvolle Zuchtergebnisse sind zu sehen und zu bewundern. Wohlgenährt und wohlgepflegt, fast, als ob sie von ihrem eigenen Wert selbst überzeugt sind, lassen die schmucken Zweifüßler die Menge der Schaulustigen, Kenner und — Feinschmecker vorüberziehen. Als ich gestern um die dritte Nachmittagsstunde meine Schritte zum Ausstellungslokal lenkte, hörte ich schon von weitem das fröhliche Völkchen. Ein lustiges Kikeriki nach dem andern schmettert durch den Saal; in allen Tonarten erschallt es aus den Käfigen. Ich habe sofort Geschmack an einem — Lose bekommen, in der stillen Hoffnung, einen gutgenährten Vertreter der so begehrten Klasse aus dem Glücksrade hervorgehen zu sehen. Auch ein gutes Beispiel steckt an. Mein Freund, ein „Kenner", machte es mir sofort nach. „Er will wenigstens auch etwas zu hoffen haben", bemerkte er mir. Die Lose werden gut gekauft, und deshalb ist es recht empfehlenswert, sich noch rechtzeitig eines zu sichern. — Lebhaft interessierte mich das Hücken-Aufzuchtshaus en miniature (Syst. Strobl), ausgestellt von Herrn Leopold Strobl, hier. Zu einer rationellen Zucht sind solche Einrichtungen natürlich unentbehrlich. Herr Gustav Kellner und Herr Fritz Kayser sind mit Futtermitteln usw. vertreten. — Begünstigt durch das schöne Wetter hatte die Ausstellung zahlreichen Besuch, besonders von auswärts zu verzeichnen. Aus dem ganzen Lande sind die namhaftesten Züchter vertreten.

— **Auf der 10. Junggeflügel-Ausstellung des Lippischen Geflügelzuchtverbandes** hierselbst wurden folgende Auszeichnungen vergeben: A. Medaillen: 1. große silberne Staatsmedaille: Frau Rötteken-Hündersen, 2. kleine silberne Staatsmedaille: Richter-Salzuflen, 3. bronzene Staatsmedaille: Bracht-Heerse, 4. bronzene Staatsmedaille: Linneweber-Salzuflen, 5. goldene Verbandsmedaille: O. Schaerff-Salzuflen, 6. silberne Klubmedaille: Plöger-Salzuflen, 7. silberne Klubmedaille: G. Rötteken-Hünerken, 8. silberne Verbandsmedaille: Ottemeyer-Salzuflen, 9. silberne Verbandsmedaille: Niederdeppe-Istrup, 10. Medaille vom Niederdeutschen Geflügelhof: Henjes-Bergtrup, 11. bronzene Klubmedaille: Werkmeister-Detmold, 12. desgl. Kruse-Lage, 13. bronzene Verbandsmedaille: Horstbrink-Detmold, 14. desgl.: Moshage-Heerserheide, 15. desgl. Berke-Hohenhausen, 16. Medaille vom Norddeutschen Geflügelhof: Kellner-Salzuflen, 17. bronzene Verbandsmedaille: Strobl-Salzuflen, 18. goldene Vereinsmedaille: Marten-Lehrte, 19. desgl.: Spratt-Rumelsburg b. Berlin, 20. silberne Ottelmedaille für den Sieger in 1. Preisen: Schaerff-Salzuflen; B. Ehrenpreise: 1. Ehrenpreis Ihrer Hoheit der Fürstin Bertha: Schaerff-Salzuflen auf Zwergkämpfer, 2. Ehrenpreis der Stadt Salzuflen: Plöger-Salzuflen auf weiße Whandottes, 3. Ehrenpreis des Amtsgemeinderats Schötmar: Haunmersen-Schötmar auf schwarze Hamburger, 4. Ehrenpreis von Freunden und Gönnern des Vereins: Bracht-Heerse auf rebhuhnfarbige Italiener, 5. Ehrenpreis des Vereins Salzuflen: Metz-Biemsen auf La Flèche, 6. Ehrenpreis von Mitgliedern des Vereins: G. Rötteken-Hündersen auf Sebright, 7. Ehrenpreis des Landwirtschaftl. Hauptvereins: Frau Rötteken-Hündersen auf Langshans, 8. Ehrenpreis des Landwirtschaftl. Hauptvereins: Bracht-Heerse auf rebhuhnfarbige Italiener, 9. Ehrenpreis des Vereins Lage: Frau Rötteken-Hündersen auf Gold-Whandottes, 10. Ehrenpreis des Vereins Detmold: Werkmeister-Detmold auf Holländer, 11. Ehrenpreis von einem Mitgliede des Vereins: Richter-Salzuflen auf Möven, 12. Ehrenpreis des Herrn Hauptmeyer-Hannover: Sievert-Ehrentrup auf Orpington, 13. Ehrenpreis von einem Mitgliede des Vereins: Richter-Salzuflen auf Whandottes, 14. Ehrenpreis von einer Freundin des Vereins: Wortmann-Detmold auf Paduaner, 15. Ehrenpreis von einer Freundin und Gönnerin des Vereins: Hebrock-Schötmar auf Goldsprenkel, 16. Ehrenpreis von Mitgliedern des Vereins: Ottemeyer-Salzuflen auf Krüper, 17. Ehrenpreis des Herrn Kölling-Salzuflen: Kruse-Lage auf Minorka, 18. Ehrenpreis von Mitgliedern des Vereins: Linneweber-Salzuflen auf Zwergkämpfer, 19. Ehrenpreis vom Verein Barntrup: Schaerff-Salzuflen auf Whandottes, 20. Ehrenpreis von Mitgliedern des Vereins: Moshage-Heerserheide auf Minorka, 21. Ehrenpreis von Herrn Uekermann-Salzuflen: Frau Rötteken-Hündersen auf Whandottes, 22. Ehrenpreis vom Verein Hohenhausen: Bracht-Herse auf Laufenten, 23. Ehrenpreis von Mitgliedern des Vereins: Linneweber-Salzuflen auf Thüringer Brathühner, 24. Ehrenpreis des Vereins Lemgo: Fischer-Detmold auf Faverolles, 25. Ehrenpreis des Herrn Sauer-Grotenburg als Zuschlag: Flaßkämper-Ehrsen auf Brackel, 26. Ehrenpreis des Vereins Schötmar: Kellner-Salzuflen auf Tauben, 27. Ehrenpreis des Vereins Blomberg: Berke-Hohenhausen auf Tauben.

Horn.

— **Der Landwirtschaftliche Verein** hielt gestern eine Generalversammlung im Hotel zur Post ab. Bei der Vorstandswahl wurden sämtliche früheren Mitglieder wiedergewählt. Ferner wurde beschlossen, das diesjährige Wintervergnügen am nächsten Sonntag, 10. November, zu feiern.

Amt Detmold.

Remmighausen, 2. Nov. Unser neuer Nebenlehrer, Herr G. Bödeker aus Talle, der sein Amt vorigen Freitag schon antreten wollte, erlitt mit einem Rade einen Unfall. Er kam so stark zu Fall, daß er sich erhebliche Verletzungen zuzog. Die Folge hiervon ist, daß die Schüler jetzt noch einige Tage Urlaub haben.

Remmighausen, 2. Nov. Die Masern treten in dieser Zeit in den Dörfern Remmighausen, Spork und Eichholz unter den Kindern sehr stark auf. Die Krankheit greift sehr schnell um sich. Während vor acht Tagen erst der erste Krankheitsfall zu verzeichnen war, sind schon jetzt sehr viel Kinder erkrankt. Erfreulicherweise hat die Krankheit bisher noch keine Opfer gefordert.

Remmighausen, 2. Nov. Die neue Holzbearbeitungsfabrik des Herrn Schafmeister aus Brake ist jetzt soweit fertiggestellt, daß das Richtfest vor einigen Tagen gefeiert werden konnte.

Schönemark, 2. Nov. Wie wir jetzt erfahren, hat der Landwirt Görder Nr. 9 hier, die Genehmigung zur Anlegung eines Stauwerks erhalten. Das Stauwerk soll zu landwirtschaftlichen Zwecken und zum Mühlenbetrieb dienen.

Amt Schötmar.

Schötmar, 1. Nov. Die am Freitag abend im Gasthof „Tivoli" stattgefundene Versammlung des Bürgervereins wurde um 8¾ Uhr von dem Vorsitzenden, Herrn Brüggemann, eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt dieser bekannt, daß die Herren Gastwirt Kleböhmer, Hugo Krohne und Gärtner Lücke in den Verein als Mitglieder aufgenommen seien. Punkt 1 betrifft Verlosung. Der Vorsitzende teilt mit, daß durch die Veränderung des Brüggemannschen Saales eine entsprechende Verschlechterung für die Verlosung entstanden sei, und müsse die früher befindliche Erhöhung ein für allemal wieder hergestellt werden. Ferner teilt Herr Brüggemann mit, daß eine Kommission zum Ankauf von Geflügel gewählt werden müsse. In diese wurden folgende Herren gewählt. H. Wind, Fabrikant Meier, Karl Hebbrok, Gust. Linnemann, Karl Haunersen. Es wurde sodann empfohlen, das Vieh doch möglichst von Landwirten zu kaufen. Herr Wewel teilt sodann mit, daß am nächsten Dienstag die Einkaufskommission in Kraft trete, ferner, daß die Lose bereits vergriffen seien. Das Vieh wird wieder bei Herrn Kupferschmied W. Klespe ausgestellt. Punkt 2: Kinematographische Vorstellung. Als Betrag hierfür werden 45 Mk. festgestellt. Die Vorführung soll am Freitag, 8. November, abends 8 Uhr, im Saale des „Odeon" stattfinden, und haben nur Mitglieder mit ihren Angehörigen Zutritt. Punkt 3: Familienabend. Das Vergnügungskomitee hatte seines Amtes gewaltet. Das Fest soll am 18. Januar gefeiert werden und zwar im Gasthof „Tivoli". Gäste dürfen gegen 1 Mk. Eintritt eingeführt werden. Von jetzt ab wird der Familienabend der Reihe nach in den hiesigen Sälen abgehalten. Herr Rosenwald ersucht, der Vorsitzende möge mit dem Gemeinde-Vorsteher Rücksprache nehmen, daß selbiger die Ausschußsitzung nicht mit der Versammlung des Bürgervereins zugleich festsetze, da verschiedene Ausschußmitglieder auch dem Bürgerverein angehörten.

Schötmar, 4. Nov. In unserer Kirche wird am nächsten Sonntag das diesjährige Missionsfest gefeiert. Es werden predigen: Missionar Lechner von der rheinischen Mission im Hauptgottesdienst, derselbe und Pastor Zeiß-Schwalenberg, nachmittags um 4 Uhr.

Schötmar, 3. Nov. Der gestern nachmittag im „Odeon" gehaltene Vortrag über den Krieg R„3m„ „Odeon" von Herrn Niewald-Aspe gehaltene Vortrag über den Krieg 1870/71, im hiesigen Landwehrverein, war ziemlich gut besucht. In einstündigem Vortrage berichtete der Redner über den Feldzug 1870/71. Im Anschluß an den Vortrag fand die Versammlung statt.

Schötmar, 3. Nov. Das gestrige Stiftungsfest [illegible] hiesigen Verlauf. Das Konzert der Bentgoer Kapelle fand reichen Beifall. Der nachfolgende Ball hielt die Teilnehmer noch lange zusammen.

Amt Herlinghausen.

Helpup, 4. Nov. Die Einweihung unserer neuen Kirche soll, wie wir erfahren, am 1. März 1908 stattfinden. Schon am 15. September d. J. sollte die Einweihung erfolgen. Aber leider ist der Bau nicht so schnell fortgeschritten, wie es erwartet wurde. Möge es nun den Bauleuten gelingen, das Gotteshaus wenigstens zum 1. März fertigzustellen.

Amt Blomberg.

Kleinenmarpe, 2. Nov. Bei der hier am Freitag stattgefundenen Treibjagd wurde ein gutes Resultat erzielt. Es wurden erlegt: 4 Rehe, 20 Hasen, 13 Fasanen, 2 Rebhühner und 1 Schnepfe.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 1. Nov. Im mittleren Teile unseres Ortes, vom Hotel Lippischer Hof bis zum Deutschen Hause, befindet sich an beiden Seiten der Chaussee eine Reihe schöner Bäume, welche eine schöne Allee bilden und im Sommer kühlen Schatten spenden. So sehr wir auch für die schöne Allee schwärmen, so birgt sie doch den Uebelstand, daß sie, nachdem die Bäume jetzt eine ungewöhnliche Höhe erreicht haben, in den anliegenden Gärten jedes Wachstum hemmen, weshalb es wünschenswert wäre, daß die Schattenspender einmal etwas zugestutzt würden.

Kirchheide, 3. Nov. Nach langer Amtstätigkeit trat Herr Lehrer Remmert am 1. November in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß hatten sich am Mittwoch die Lehrer der Hohenhauser Konferenz mit ihren Damen, der Schulvorstand und zahlreiche Einwohner zu einer Abschiedsfeier im Drakeschen Lokale vereinigt. Dem Scheidenden wurden von den Einwohnern und seinen Kollegen gestiftete Geschenke überreicht und sein Wirken an hiesiger Schule wie auch sein allzeit gutes Einvernehmen mit den Herren Kollegen von Herrn Lehrer Kuhlemeier-Heidelbeck in beredten Worten geschildert. In bewegten Worten dankte der Scheidende, welcher seit etwa 25 Jahren als Lehrer hier tätig war. Am Abend vor der Abreise brachte

der Männer-Gesangverein der Familie zum Abschied ein Ständchen. Der Vorsitzende dankte für das warme Interesse, welches der scheidende Lehrer dem Verein seit seinem Bestehen bezeugt habe, und wünschte der Familie viel gutes.

Amt Sternberg-Barntrup.

Bösingfeld, 3. Nov. Zu den hier bestehenden sechs Wirtschaften gesellt sich jetzt die siebente, nämlich die des Herrn Kottmann, welche nur alkoholfreie Getränke führt. Haus und Räume machen einen sauberen und freundlichen Eindruck.

Aus den Nachbargebieten.

Minden, 30. Okt. Der hiesige Kreislehrerverein veranstaltet auch in diesem Jahre eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge. Für dieselben ist der Universitätsprofessor Herr Dr. Schwering in Münster gewonnen. Die Vorträge werden an den Samstagen des Novembers im großen Saale des Evang. Vereinshauses stattfinden. Beginn 6 Uhr abends. Im Abonnement kosten sämtliche Vorträge 6 Mk., Karten für Einzelvorträge sind für 1.50 Mark zu haben. Der Herr Professor Dr. Schwering wird sprechen über das Drama des 19. Jahrhunderts. Es kommen zur Sprache: 1. die Realisten Kleist, Grabbe, Hebbel und Otto Ludwig, 2. die Nachklassiker Grillparzer und Halm, 3. das moderne Milieudrama: Ibsen, 4. Sudermann, Hauptmann und Halbe, 5. das Drama des Symbolismus: Maeterlinck und Hoffnungsthal.

Minden, 31. Okt. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde u. a. der Entwurf einer Wertzuwachssteuerordnung für Minden einstimmig angenommen. Die Erhebung der Abgabe erfolgt, wenn nach verschiedenen Anrechnungen bei unbebauten Grundstücken ein Wertzuwachs von mehr als 5 Proz., bei bebauten Grundstücken ein solcher von mehr als 10 Proz. eintritt. Die Steuer beträgt 4 Prozent beim niedrigsten Satz und steigt bis 25 Proz. bei einer Wertsteigerung über 80 Proz. Ferner wurde dem Magistratsantroge entsprechend die Bildung eines Grundstücksfonds beschlossen und die Aufnahme einer mit bis zu 4½ Proz. zu verzinsenden und mit 1¼ Proz. zu tilgenden, nach Maßgabe des Bedürfnisses zu begebenden Anleihe von 600 000 Mk. genehmigt zur weiteren Verstärkung des Grundstücksfonds durch Ankauf geeigneter Grundstücke. — Eine sehr nachahmenswerte Kommunalpolitik!

Hannover, 2. November. Der Kronprinz traf heute mittag zur Teilnahme an der Hubertusjagd hier ein. Um 12 Uhr 4 Minuten lief der fahrplanmäßige Schnellzug von Berlin auf Bahnsteig 2 ein, der Kronprinz und seine Begleiter, die Herren v. Tschirschky, v. Platen und v. Arnim im „roten Reck" entstiegen dem Salonwagen und schritten sofort durch das Fürstenzimmer zu dem Automobil, das bereits morgens von Berlin angekommen war. Im Hotel Kasten wurde ein Frühstück eingenommen, worauf um 12 Uhr 40 Minuten die Abfahrt nach Isernhagen erfolgte. Beim Hinaustreten begrüßten den Kronprinzen im Vestibül Mädchen, Frauen und Männer aus Scheeßel in ihrer farbenprächtigen Tracht. Der Kronprinz nahm von einem der Mädchen einen Strauß entgegen, fragte nach der Herkunft und reichte dann jeder die Hand.

Barmen, 2. November. Wegen Verausgabung falscher Zwanzigmarkstücke verhaftete die Polizei einen feingekleideten Mann, der noch für mehrere hundert Mark falsches und ausländisches Geld besaß. Der Verhaftete verweigert alle persönlichen Angaben. Es handelt sich anscheinend um einen internationalen Gauner.

Braunschweig, 1. Nov. Der Verleger und Buchhändler Richard Sattler, Verleger des Bilseschen Romans „Aus einer kleinen Garnison", ist heute früh hier an einem Herzschlage gestorben.

Braunschweig, 31. Oktober. Auf dem Kommunionhüttenwerke in Oker wurde in der vergangenen Nacht ein Platinschmelztigel im Werte von 35 000 Mark durch Einbruch gestohlen.

Hörde, 31. Okt. Die Stadt Hörde beabsichtigt nunmehr aus dem Kreisverbande auszuscheiden, da sie die gesetzlich vorgeschriebene Einwohnerzahl von 30 000 erreicht hat. Der Magistrat hat im Einverständnis mit dem Stadtverordnetenkollegium einen diesbezüglichen Antrag an die vorgesetzten Behörden gerichtet. Nach dem Ausscheiden der Stadt Hörde verbleiben dem Kreise Hörde nur noch zwei Städte, und zwar Schwerte und Westhofen.

Emden, 1. Nov. In der heutigen Sitzung des Bürgervorsteherkollegiums wurde der Entwurf einer einzuführenden Wertzuwachssteuer, nachdem er in der Kommission nur beraten und nachdem sich auch das Kollegium eingehend damit beschäftigt hatte, nunmehr en bloc angenommen.

Beim Tode Hausmanns.

Von befreundeter Seite wurde der „Lipp. Post" das Gedicht übersandt, welches Herr Lehrer Schacht beim Tode Hausmanns dichtete. Wier lassen es hier folgen:

O Volk vom Teute, welch tiefe Wunde
Schlug in des Jahres letzter Stunde
Das Schicksal dir mit wuchtigem Streich!
Denn: Hausmann tot! so fliegt die Kunde
Erschütternd heut von Mund zu Munde,
Vom Lipperland ins deutsche Reich.

Ja, Hausmann tot! Der Tag und Nächte,
Aufopfernd für des Volkes Rechte,
Sein Leben in die Schanze schlug;
Der ohne Furcht und ohne Tadel
Mit unentweihtem Seelenadel
Des Fortschritts Banner siegreich trug.

Der ohne Zittern, ohne Wanken,
Wenn and're längst ermattet sanken,
Ein stummerprobter Führer, stand;
Der geizend nicht nach eitlen Schätzen,
Nach Ordensband und sonst'gen Fetzen,
Treu hielt die Wacht im Lipperland.

Der immer zeitig auf dem Plane,
Wenn, blind umzischt vom Torenwahne,
Die Freiheit auf dem Spiele stand.
Wie da das Schwert flog aus der Scheide!
Und vor des Wortes scharfer Schneide
Zerstob beschämt der Unverstand.

Ach, allzufrüh — denn unentschieden
Ist noch der Kampf, aus dem der Frieden,
Der langverheißne, soll ersteh'n —
Hat ihn der Tod, der Weltbezwinger,
Berührt mit seinem bleichen Finger,
Mit seines Odems kaltem Weh'n.

So gönnet Ruhe nun dem Toten,
Die ihm das Leben nicht geboten,
Gönnt Ruhe ihm im Erdenschoß!
Die Achtung aller sich erwerben,
Und dann zu scheiden, dann zu sterben,
Ist ein beneidenswertes Los.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Zu ebenso peinlichen wie erregten Kundgebungen und Ansprachen kam es aus Anlaß der Erstaufführung von Ibsens „Nora" im Kleinen Theater zu Berlin, die Sonnabend abend mit Frau Agnes Sorma in Szene ging. Die Veranstaltung war mit dem Text der Schleuther Elias angekündigt worden. Bekanntlich hat Frau Sorma die Nora fast 600 mal in der Uebertragung W. Langes gespielt; diese Uebertragung aber ist Eigentum eines anderen Berliner Bühnenleiters, der ihre Benutzung, wie der Regisseur bei Beginn der Vorstellung mitteilte, durch einen eben bewirkten Gerichtsbeschluß untersagt hatte. In der ersten Sesselreihe hatten nun zwei Herren Platz genommen, die den von Frau Sorma gesprochenen Text stenographisch zu Papier brachten, ein Verfahren, das der schwergereizten Künstlerin schließlich Weinkrämpfe und Ohnmachtsanfälle verursachte. Es folgte (bei Beginn des zweiten Aktes) wiederum eine Ansprache des Regisseurs, der dem Publikum von dem unliebsamen Vorkommnis Mitteilung machte, worauf Direktor Barnowski unter der stürmischen Zustimmung des entrüsteten Publikums von seinem Hausrechte Gebrauch machte und die beiden ungebetenen Gäste entfernen ließ. Ein weiteres Mißgeschick wollte, daß Frau Grüning, die Vertreterin der Linde, in zwölfter Stunde absagte; ein Ersatz aber war nicht zu beschaffen, und so mußte die recht erhebliche Rolle aus dem Buche vorgelesen werden.

Das Eisenbahnunglück auf der Brohltalbahn stellt sich als gefährlicher heraus, als ursprünglich angenommen wurde. In der Dunkelheit sind, nachdem einige Wagen entgleist waren, die Lokomotive und der ganze Zug unweit der Station Oberzissen von einer Brücke hinabgestürzt und haben die gesamten Insassen des Zuges sowie das Personal unter sich begraben. Sechs Personen erlagen sofort ihren Verletzungen, die übrigen haben fast alle schwere Verstümmelungen davongetragen. Mittags wurden 12 Schwerverletzte hervorgeholt und in einen Schulsaal gebracht, der zu einem Krankenhaus umgewandelt worden war. Die gesamte Bevölkerung der benachbarten Ortschaften ist mit Krankenschwestern und Feuerwehrleuten mit der Bergung und Unterbringung der Verstümmelten beschäftigt. Auch Regierungsbeamte sind eingetroffen, desgleichen Geistliche, die den Schwerverletzten die Sterbesakramente spenden. Die meisten haben außer Bein- und Armbrüchen schwere Kopf- und innere Verletzungen durch die Wucht der zusammengedrückten Waggons erlitten. Die getöteten Personen stammen aus Köln, Düsseldorf und Mahen. Die Entstehungsursache scheint auf Versagen der Bremse im Viadukt oder auf ein abgebröckeltes Eisenstück, das man zwischen den Geisen fand, zurückzuführen zu sein. Der Zug, der aus der Lokomotive und 12 Wagen, vorwiegend Güterwagen, bestand, stürzte die 25 Meter hohe Böschung herab. Ein Mann sprang ab und brach beide Beine. Beim Absturz kam ein Personenwagen unter Güterwagen zu liegen und wurde zertrümmert. Die Insassen fanden den Tod oder wurden schwer verletzt; einige retteten sich durch Abspringen und kamen mit leichten Verletzungen davon. — Die Brohltalbahn ist eine schmalspurige Nebenbahn mit einer Spurweite von 1 Meter und beginnt bei dem Dorfe Brohl. Sie läuft in einer Länge von 23,8 Kilometern über Niederzissen, Weibern nach Kempenich. Dazwischen ist eine Zahnstangenstrecke bei Bahnhof Engeln. Den Betrieb führt die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft in Köln.

Die Auslieferung der Tarnowska. Auf Verlangen der italienischen Behörden, dem das österreichische Justizministerium zustimmte, wurde die russische Circe, von deren Verbrechen wir mehrfach berichteten, dem Gerichte von Venedig ausgeliefert. Damit verlor das Wiener Landesgericht den „interessantesten Häftling", den es seit vielen Jahren beherbergt hatte. Solange die Tarnowska dort weilte, bildete sie das Tagesgespräch. Die Untersuchungsrichter beklagten sich, daß schon das ganze Haus „nach der Tarnowska rieche", so starke Parfüms pflegte sie auch in der Zelle zu gebrauchen. Interessante Mitteilungen über ihr Verhalten machte ihre Zellengenossin, ein junges Mädchen, Marie Strakata, das wegen Kindesmordes in Untersuchung war. Die Tarnowska genoß alle Rücksichten, da sie vorläufig nur als Untersuchungshäftling betrachtet wurde. Es wurde ihr gestattet, sich auf eigene Kosten alle Annehmlichkeiten zu verschaffen. Sie trank den besten Bordeaux und rauchte den ganzen Tag über die feinsten Zigaretten. Dabei war sie gegen ihre Zellengenossin, die sie bediente, sehr mitteilsam. „Ich bin ganz unschuldig", sagte sie, „bei der Gerichtsverhandlung stehen große Enthüllungen und Ueberraschungen bevor". Als das Verfahren gegen die Strakata eingestellt wurde, erwies sich die Tarnowska sehr freigebig, indem sie ihr das Anerbieten machte, sich unter ihren Toiletten die schönsten und kostbarsten auszusuchen. „Ich — meinte sie — werde ja doch verurteilt, und bis ich das Gefängnis verlasse, sind diese Toiletten doch unmodern". An der italienischen Grenze wurde die Tarnowska von dem Vizekommissar Dr. Contini übernommen. Sie war, wie die Gacetta di Venezia berichtet, überaus elegant gekleidet, aber sehr bleich und abgespannt. Am Bahnhof von Venedig mußte sie eine Gondel besteigen, die sie in das Frauengefängnis von San Giuliano brachte. Hier hörte ihre Herrlichkeit auf. Der Direktor des Gefängnisses ließ sie in eine gewöhnliche Zelle internieren, deren Einrichtung aus einem Bett, einem Tisch und Stuhl und einem Waschgestell besteht. Dem Vizekommissar Contini erklärte sie unter Weinkrämpfen, sie hätte von dem Verbrechen an Komarowski nicht gewußt, sie hätte für den Grafen nur Freundschaft empfunden, aber nie intime Beziehungen zu ihm unterhalten.

Zum Selbstmord des Chefredakteurs Weigelsberg vom Pester Lloyd, der sich infolge finanzieller Schwierigkeiten erschossen hat, wird telegraphiert: Weigelsberg hat seit langem mit Geldnöten zu kämpfen, obwohl er seit Jahrzehnten 20 000 Mark und zuletzt als Chefredakteur des Pester Lloyd 30 000 Mark Gehalt bezog. Vor kurzem gewährte ihm die Direktion der Lloydgesellschaft einen Vorschuß von 50 000 Mark, der aber zur Regelung selbst des dringendsten Bedarfes nicht ausreichte. Die Schuldensumme wird auf 500 000 Kronen geschätzt, darunter viele Wucherschulden, die ihn seit Jahrzehnten drückten.

Gymnasiasten-Duell. Zwischen zwei Gymnasiasten hat auf dem Gelände der Rennbahn in Weißensee ein Duell stattgefunden. Zwei Schüler einer höheren Lehranstalt, die Söhne angesehener Eltern aus Weißensee, hatten sich gegenseitig beleidigt und waren der Meiming, daß die Ehre nur durch ein regelrechtes Duell wiederhergestellt werden könne. Die Bedingungen lauteten: Zehn Schritte Distanz und dreimaliger Kugelwechsel. Mit ihren Sekundanten und Zeugen erschienen die beiden Duellanten nachmittags auf einem abgelegenen Teil der Weißenseer Rennbahn, wo sie um ihre Ehre kämpften. In der Handhabung der Waffen waren aber beide Gegner nicht sehr erfahren, und so nahm das „Duell" erfreulicherweise einen unblutigen Verlauf.

Selbstmord nach bestandenem Examen. Ein junger Arzt in Berlin hat gestern in früher Morgenstunde auf zweifache Weise das Leben zu nehmen versucht. Der 24 Jahre alte Dr. Wilhelm Hall, der bei seinem Bruder in der Schulzendorferstraße 27 wohnte, hatte vor kurzem sein Staatsexamen gemacht und glänzend bestanden. Durch allzustarke Ueberarbeitung hatten die Nerven des jungen Arztes außerordentlich gelitten, und Dr. H. schien wohl zu befürchten, daß er geisteskrank werden würde. Heute in der vierten Morgenstunde brachte er sich mit einem scharfen Messer an Hals und Armen tiefe Schnittwunden bei, und stürzte sich sodann auf die Straße hinab. Er erlitt schwere Verletzungen.

Konzert in den Warenhäusern. In den Berliner Warenhäusern werden dem Publikum nun auch musikalische Genüsse geboten. Den Anfang macht damit das Kaufhaus des Westens, wo seit kurzem Nachmittagskonzerte beim 5 Uhr-Tee stattfinden. Entree wird nicht erhoben. Falls das Bedürfnis nach weiteren musikalischen Darbietungen sich darstellt, sollen größere Orchester in verschiedenen Räumen an bestimmten Tagen konzertieren.

Mit dem Strausberger Eisenbahnunglück wird eine Verhaftung in Verbindung gebracht. Der Verhaftete, ein Schlosser, hat ein Billett über Allenstein nach Berlin gelöst. Den Bahnbeamten fiel der Mann auf. Einzelne Merkmale, z. B. eine große Narbe am Unterkiefer und schiefe Stellung der Nase, paßten genau zu dem Signalement des Strausberger Verbrechers. Der Fahrgast merkte, daß er beobachtet wurde, und war plötzlich verschwunden. Den vereinten Anstrengungen der Gendarmerie gelang es aber, des Verdächtigen habhaft zu werden. Ob der Verdacht gegen ihn begründet ist, wird die Untersuchung lehren. Der Verhaftete wurde dem Gerichtsgefängnis in Ortelsburg zugeführt.

Abgestürzt. Student Haase aus Nürnberg stürzte bei Besteigung der Zugspitze ab, anscheinend infolge mangelhafter Ausrüstung. Er erlag seinen Verletzungen nach kurzer Zeit. Sein Begleiter wurde gerettet.

Ein Selbstmord mit Tinte. Aus gekränktem Ehrgefühl wollte sich vorgestern vormittag der 12jährige Schüler der 5. städtischen Realschule in Berlin, Fritz Meyer, das Leben nehmen. M. hatte eine Stunde Arrest erhalten. In der Pause zwischen 11—12 Uhr, als die anderen Schüler auf dem Hof weilten, trank er in der Klasse zwei vollgefüllte Tintenfässer aus. Lehrer und Schüler fanden ihn bewußtlos auf der Bank liegend vor. Sofort wurde ihm Milch gereicht, wonach er sich allmählich erholte. Dann wurde er in die elterliche Wohnung gebracht.

Ein verhängnisvolles Renecontre zwischen Förster und Wilddieb. In einem Walde bei Lukow in der Nähe von Odeberg gewahrte der Förster Hollik einen Wilddieb, der den Forstbeamten gleichfalls bemerkt hatte. Beide legten aufeinander an und gaben gleichzeitig Feuer. Der Förster erhielt einen Schuß ins Herz und verschied nach wenigen Sekunden. Der Wilddieb war von der Kugel in den Kopf getroffen worden und starb nach zwei Stunden.

Unverhoffter Tod. Ein Einwohner in Köln neckte mit einer Schere in der Hand seine Frau, die darauf im Scherz mit ihrem Manne zu ringen begann. Beide stürzten zur Erde nieder; die Schere drang dem Manne in das Herz, so daß er sofort tot war.

Schnellzug mit Telephondienst. Wie aus Salt Lake City gemeldet wird, ist der erste Versuch, einen Schnellzug dauernd mit Telephondienst zu versehen, erfolgreich verlaufen. Der betreffende Zug fuhr von Salt Lake City nach dem Orte Ely im Staate Nevada und stand während der ganzen Fahrt mit der Endstation in telephonischer Verbindung. Das ist ein außerordentlich bedeutsamer, technischer Fortschritt.

Furchtbarer Verdacht. Unter dem dringenden Verdachte, versucht zu haben, seine beiden Kinder im Alter von einem Jahr und fünf Jahren bei lebendigem Leibe zu verbrennen, wurde der Grubenarbeiter Walosch in Siemianowitz in Schlesien verhaftet. Man hatte vor dem Bette der schlafenden Kinder einen Haufen brennender Lumpen gefunden.

Der erste Schöpfungstag. Ein Leser in Heilbronn teilt der „Frankf. Ztg." folgenden Schulscherz mit: Die kleinen Abc-Schützen werden zum ersten Male in ihre Religion eingeführt. Der Lehrer beginnt mit der Schöpfungsgeschichte und läßt die die Kleinen raten, was wohl der Herr am ersten Tage geschaffen habe. Natürlich raten sie es nicht. Der Lehrer will sie darauf bringen, daß es das Licht war. „Also was macht man denn, wenn es Abend wird oder Nacht?" Jetzt aber weiß es der kleine Hans: „Das Bett!" Also am ersten Tage hat Gott das Bett gemacht!

Der frühere Bürgermeister von Siebenlehn, Barthelt, der, wie wir berichteten, wegen Beteiligung an den zahlreichen in Siebenlehn verübten Brandstiftungen von der Freiburger Strafkammer zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, hatte sich vorgestern vor demselben Gericht wegen Betruges und Untreue zu verantworten. Er wurde zu drei Jahren Gefängnis, die in eine sechsmonatliche Zuchthausstrafe umgewandelt wurden, verurteilt. Insgesamt hat er also 7½ Jahre Zuchthaus abzubüßen; außerdem sind ihm 8 Jahre Ehrverlust zuerkannt.

Nach einem Schuß auf einen Vorortzug bei Baumschulenweg festgenommen wurden Mittwoch gegen abend vier neun- bis zwölfjährige Knaben, die in Baumschulenweg bei ihren Eltern wohnen. Sie scheinen in der letzten Zeit mehrfach in jener Gegend vorgekommenen ähnlichen Taten verübt zu haben.

Um 265 000 Pesetas geprellt. Die Bank von Spanien ist durch einen gefälschten Scheck um 265 000 Pesetas geprellt worden. der Täter ist noch nicht entdeckt.

Die Berliner Droschken-Chauffeure erhielt vorgestern nachmittag auf dem Polizei-Präsidium den Fahrschein ausgehändigt. Sie bestieg sogleich eine Automobil-Droschke einer Automobil-Fuhrwesen-Aktiengesellschaft und trat ihre erste Fahrt an.

Mauereinsturz. Unter den Linden in Berlin stürzte vorgestern nachmittag eine zwei Stockwerk hohe Mauer ein, wodurch drei Personen verletzt wurden.

Der vergeßliche Chirurg. In Paris wurde ein Chirurg wegen seiner Vergeßlichkeit mit einer schweren Geldbuße bedacht. Der Arzt hatte eine Frau operiert. Die Patientin litt aber ganz im Gegensatz zu dem sonstigen Verlauf solcher Operationen ein ganzes Jahr lang außerordentlich. Da vertraute sie sich einem anderen Spezialisten, und der entdeckte, daß man in ihrem Leibe anderthalb Meter Verbandstoff vergessen hatte. Der vergeßliche Arzt mußte 2000 Francs Strafe zahlen.

Auf dem Kruppschen Elektrizitätswerke entstand vorgestern, auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Kurzschluß. Ein Meister und vier Monteure wurden am ganzen Körper schwer verletzt. Die Verletzungen des Meisters und des einen Monteurs sind tödlich.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser
wird von den Aerzten als vollständig genesen erklärt; von der Absicht, den Kaiser zur Erholung in ein südliches Klima zu schicken, wurde Abstand genommen.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika reist nach Deutschland.
Sansibar, 4. Nov. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr v. Rechenberg, hat an Bord des Dampfers „Gertrud Wöhrmann" die Reise nach Deutschland angetreten. Der Gouverneur wird den Staatssekretär Dernburg bei Ausarbeitung der Vorlagen für den Reichstag, die sich auf die Kolonie beziehen, unterstützen. Die Rückkehr auf seinen Posten dürfte erst im Februar erfolgen.

Nachklänge vom Hardenprozeß.
Berlin, 4. Nov. Im Hinblick auf den Prozeß Moltke-Harden hat das wissenschaftlich-humanitäre Komitee eine Petition an den Reichskanzler um Aufhebung des Paragraphen 175 des Reichs-Strafgesetzbuches gerichtet, der die Obermedizinalbehörde um Begutachtung aufgefordert hat.

Zur Affäre Rechtsanwalt Hau.
Justizrat Max Bernstein (München), der Verteidiger Maximilian Hardens im Prozesse Moltke, wird die Verteidigung des Rechtsanwalts Dietz in der Beleidigungsklage im Hau-Prozesse übernehmen, die auf Veranlassung Olga Molitors durch die Staatsanwaltschaft Karlsruhe gegen Dr. Dietz eingeleitet worden ist. — Justizrat Bernstein hat übrigens auch von dem zum Tode verurteilten Karl Hau eine Prozeßvollmacht erhalten. Der Ausgang in diesem Beleidigungsprozeße dürfte für die Einleitung des Wiederaufnahmeverfahrens in Sachen Hau von Bedeutung sein.

Volksunruhen in Italien.
In Torre Maggiore bei Turin ist ein Aufruhr ausgebrochen. Bauern erstürmten die Stadt und plünderten sie, nachdem sie zahlreiche andere Gewalttätigkeiten verübt hatten. Eine Abteilung Gendarmen, welche zur Verstärkung der Ortspolizei herangezogen worden war, ging mit blanker Waffe vor, um sich einen Weg durch die Demonstranten zu bahnen; sie wurde jedoch zurückgedrängt, und der Kommandeur erhielt eine erhebliche Verletzung am Kopfe. Die Gendarmen gaben hierauf eine blinde Salve ab, worauf die Menge sich zurückzog und einige Verhaftungen vorgenommen werden konnten. Als die Verhafteten ins Gefängnis abgeführt werden sollten, versuchte die Volksmenge neuerdings, die Gendarmen zu überwältigen und ihre Kameraden zu befreien. Es entspann sich ein blutiger Kampf, bei welchem eine Anzahl der Aufrührer, aber auch Gendarmen verletzt wurden.

Korruption in Italien.
Rom, 4. Nov. Der Bericht der letzten Untersuchungskommission über die Manipulationen des Untersuchungskomitees der durch das Erdbeben in Kalabrien im Jahre 1905 Geschädigten bestätigt, daß das aus Bürgermeistern und Stadtverordneten bestehende Komitee die eingegangenen Gelder an seine Günstlinge und Schützlinge verteilt hat. Die Behörden machen nicht die geringste Miene, gegen die Schuldigen vorzugehen.

Folgenschwere Explosion in Bourges.
Paris, 4. Nov. Bei einer Geschoß-Explosion in Bourges wurden 7 Personen getötet und 3 schwer verletzt. Der folgenschwere Vorgang ereignete sich folgendermaßen: In einem Wagen befanden sich 20 zur Explosion durch Elektrizität bestimmte Melinit-Geschosse. Auf dem Wagen befanden sich vier Soldaten, von denen einer plötzlich absprang. In demselben Augenblick erfolgte eine furchtbare Detonation.

Grauenhafte Tat.
Stuttgart, 4. Nov. Der Bauführer Christian Kaith erschoß seine Frau, seine Schwägerin, die seine Geliebte gewesen sein soll, und drei seiner Kinder. Nach dieser grauenhaften Tat verübte er Selbstmord, indem er sich erschoß. Die Tat wurde gestern nachmittag erst entdeckt. Die Polizei verschaffte sich durch Einschlagen der Türen Einzang in die Wohnung. Die Leichen schwammen förmlich in ihrem Blute.

Wolkenbruch-Unglück in Mexiko.
New York, 3. Nov. Nach hier eingelaufenen Meldungen hat ein Wolkenbruch in San José del Cabo (Mexiko) kolossalen Schaden angerichtet. Fünfzig Häuser wurden von den Fluten weggeschwemmt, zahlreiche Personen vom Sturm in das Meer geschleudert und eine große Anzahl sind unter den Trümmern der eingestürzten Gebäude begraben.

Verhaftung eines Banknotenfälschers.
Budapest, 3. Nov. Die Polizei verhaftete den reichen Dampfmühlenbesitzer Josef Pongos in Lippa, der in einer seiner Mühlen eine Fabrik zur Herstellung falscher Hundertkronennoten eingerichtet hatte und bereits zahlreiche Falsifikate in den Verkehr gebracht hat.

Oeffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).
Morgen trocken bei wechselnder Bewölkung; mäßige nordöstliche Winde; am Tage etwas wärmer; Nachtfröste bereiten sich vor.

Verantwortlicher Redakteur: Max Stasny.
Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

„Seine Augen leuchten, seit er die Flasche."

Viel Mühe und Sorge bleibt den Eltern erspart, wenn die Kleinen ein der Erhaltung ihrer Gesundheit dienliches Mittel willig und gern nehmen, und um so günstiger und nachhaltiger wird sich dessen Einfluß im Befinden der Kinder äußern. Gegenüber dem gewöhnlichen, widerlichen Lebertran verbindet Scotts Emulsion mit vielen anderen Vorzügen den eines aromatisch süßen Geschmackes, wodurch sie sich allgemein den Ruf als Lieblingsmittel der Kinder erworben hat, wie dies aufs neue aus folgenden Zeilen hervorgeht:

Dresden, Oppellstr. 38, den 4. Juni 1906.

„Mein kleiner Erich war nach überstandenem Lungenkatarrh so von Kräften gekommen, daß er fast das Laufen verlernt hatte, und ich für sein Leben zu fürchten anfing, da er so schwach und appetitlos war. Zu dieser Zeit fing ich bei dem Kleinen mit dem Gebrauch von Scotts Emulsion an, und in kürzester Zeit besserte sich sein Allgemeinbefinden ganz bedeutend, er bekam Appetit und rote Bäckchen, die weichen Knochen wurden nach und nach fester, und jetzt mit 2½ Jahren, nimmt er es an Kräften mit seinem um 2 Jahre älteren Bruder auf. Er ist ein frisches fröhliches Kind, ein richtiger Wildfang und ein tüchtiger Esser geworden und hat während des Gebrauchs von Scotts Emulsion um 7 Pfund zugenommen. Scotts Emulsion nimmt er so gern, daß seine Augen leuchten, wenn er nur die Flasche sieht."



(gez.) Frau Sidonie Kautzsch.

Im Scottschen Verfahren kommt ausschließlich der beste Lebertran, der überhaupt produziert wird, zur Verwendung.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen versandt, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Original-Flaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 5,0, feinster gran. Zucker 10,0, Wasser 130,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Himbeer- und Vanilleraisl je 2 Tropfen.

Das Geheimnis des schönen Teints
vieler Frauen und Mädchen beruht einzig und allein auf der tägl. Anwendung der Myrrholin-Seife mit ihren eigenartig. Wirkung auf die Haut wie sie eben keine ander. Toilettenseife besitzt.

Aktien-Bierbrauerei zu Detmold.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der im Lokale der Brauerei am

Dienstag, den 19. November 1907, nachmittags 5 Uhr

stattfindenden 40. ordentlichen

General-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung:
1. Vorlegung des Geschäftsberichts, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Bericht der Revisoren.
3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahl des Aufsichtsrates.
5. Wahl der Revisoren für das Geschäftsjahr 1907/08.
6. Neu-Organisation der Gesellschaft.

Aktionäre, die an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien oder einen Depotschein über die bei einem Notar erfolgte Hinterlegung von Aktien spätestens am 18. Nov. 1907 bis nachmittags 6 Uhr, beim Vorstand der Brauerei einzureichen. 1128

Detmold, den 1. November 1907.

Der Aufsichtsrat der Aktien-Bierbrauerei.
A. Cronemeyer, Vorsitzender.



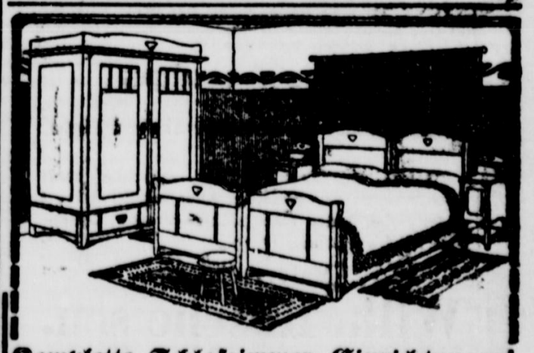
Jodella
(Lahusen's Lebertran).
Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.

Wirkt blutbildend, säftegenerend, appetitanregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Erwachsenen, rachitischen, (Englische Krankheit), skrofulösen, beim Lernen zurückbleibenden und schwächlichen Kindern zu empfehlen. Preis 2.50 u. 4.50

Mit einer Kur kann jederzeit begonnen werden, da immer frisch zu haben.

Alleiniger Fabrikant:
Apotheker **Wilh. Lahusen, Bremen.**

Da Nachahmungen, achte man auf die nebenstehende Figur und den Namen „Jodella". Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen. Niederlage in allen Apotheken von Detmold, Schwalenberg und Umgegend. 1865



Komplette Schlafzimmer-Einrichtungen
empfehle in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Detmolder Hofmöbelfabrik
A. Schieferdecker Nachf., Ed. Begemann,
Hornschestr. 20.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank, Aktiengesellschaft, Detmold, „Warum muß Jedermann ein Bankkonto haben", bei, worauf wir hiermit hinweisen.

Einen zuverlässigen
Bäckergesellen
sucht sofort 1120
J. Pöhl, Asendorf.

Erstklassige Margarine-Fabrik sucht für Detmold und Umgebung gut eingeführten fleißigen Vertreter gegen hohe Provision. Schriftl. Angebote befördert die Geschäftsstelle d. Bl. unter No. 1104.

Wienkes Zieglerlieder

erscheinen in dritter vermehrter und verbesserter Auflage demnächst im Verlage der Landeszeitung. Neben den alten in den früheren Auflagen erschienenen Gedichten haben die besten von Wienke in den letzten Jahren gedichteten Lieder Aufnahme gefunden. Das mehrere hundert Seiten starke Liederbuch ist geschmückt mit dem Porträt des Dichters, geschmackvoll gebunden und kostet **nur 75 Pfg.** pro Exemplar. Alle Ziegler und Freunde warmherziger, schlichter und ergreifender Heimats- und Volksdichtung wollen schon jetzt ihre Bestellungen an uns richten. Wer schon jetzt das Buch bestellt, erhält die Gewähr dafür, es alsbald nach dem Erscheinen zugeschickt zu bekommen. Das Liederbuch eignet sich auch vortrefflich als

sinniges Geschenkstück für den Weihnachtstisch.

Geschäftsstelle der Lippischen Landes-Zeitung.

Die echten (1128
Bleyles Knabenanzüge
in Detmold nur
Paulinenstrasse 41.
Verlangen Sie Katalog.

Kartoffeln
„Imperator", sortiert, à Ztr. 2,40 Mk., hat Dienstag an der Bahn (1131
Gärtner Wortmann.

Farben, Lacke, Firniß, Pinsel
kaufen Sie vorteilhaft bei
Johannes Surmann
Drogerie (948
Horn i. Lippe.

Empfehle prima junge
Fasanen
zu billigen Preisen. 1130
Ch. Kate, Hof.

Eine goldene
Damenuhr
gefunden.
Abzuholen bei (1133
Ph. Burkhardt, Detmold.

4500 Mk.
auf erste Hypothek, auf sogleich oder 1. Jan. von einem prompten Zinszahler umzuleihen gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 1123 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine Frau sucht für sofort für 2—3 Stunden vormittags eine
Aufwartestelle.
Näheres (1103
Leopoldstr. 20.

Auf Antrag der Eheleute Landwirt **Wilhelm Hanke Nr. 17 in Brakelsiek** sollen die zum Kolonat Nr. 17 daselbst gehörigen, im Grundbuche von Brakelsiek Band II Blatt 32 eingetragenen Grundstücke in einer Gesamtgröße von 24 ha 06 a 01 qm mit 424 Mk. 13 Pf. Reinertrag und die Gebäude mit 240 Mk. Mietwert am

Montag, den 9. Dezember 1907,
nachmittags 3 Uhr 1119

in der **Berkenkamp'schen Wirtschaft** in **Brakelsiek** im Einzelnen öffentlich meistbietend freiwillig verkauft werden.

Die Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus und werden im Termine bekannt gemacht.

Blomberg, 29. Oktober 1907.

Fürstliches Amtsgericht I.

Um nachteilige Verzögerungen der gewünschten ärztlichen Besuche zu vermeiden, bitten wir dringend, alle **Bestellungen** bis spätestens **10 Uhr vormittags** zu machen, andernfalls eine **Erhöhung des Honorars** eintritt. 1116

Dringende Fälle, in denen eine rechtzeitige Bestellung nicht möglich war, werden nach den sonst üblichen Sätzen berechnet.

Sonntags nachmittags wird keine Sprechstunde abgehalten.

Der Detmolder Aerzteverein.

Musikdirektor
Joseph Vieth
akademisch ausgebildeter Lehrer für Klavier, Gesang, Theorie und Komposition 1118
Ellsabethstrasse 32 I.

Atteste für Fleischbeschauer
zu haben in der
Meyerschen Hofbuchdruckerei.

Bekanntmachung.

Kontroll-Versammlung — Herbst 1907 — im Landwehrbezirk Detmold.

Es haben zu erscheinen:

1. **Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve.**
2. **Alle Jahresklassen der Reserve 1900—1907.**
3. **Die zur Disposition des Truppenteils Beurlaubten.**
4. **Die zur Disposition der Ersatzbehörden wegen Untauglichkeit und Reklamation Entlassenen.**
5. **Diejenigen Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1895 eingetreten sind.**
6. **Die als zeitig Invalide anerkannten Mannschaften der Jahresklassen 1900 bis 1907.**

Die Ersatz-Reservisten brauchen nicht zu kommen.

Fürstentum Lippe.

I. Im Bezirk des Meldeamts Lemgo.

5. November 1907, 9½ Uhr vormittags, **Lemgo,** Kastanienwall, sämtliche aus Stadt Lemgo, Bauerschaften Brake, Entrup, Kluckhof, Leese, Lieme, Loßbruch, Lüerdissen und Wiembeck, nebst den zugehörigen Untergemeinden.

6. November, 10 Uhr vormittags, **Hohenhausen,** im Saale der Wirtschaft Rottmann sämtliche aus dem früheren Amt Hohenhausen.

6. November, 2½ Uhr nachmittags, **Langenholzhausen,** vor der Wirtschaft Müller, sämtliche aus dem früheren Amt Barenholz, ausschließlich der Bauerschaft Almena.

8. November, 2½ Uhr nachmittags, **Wendlinghausen,** im Saale des Gastwirts Tegeler, sämtliche aus den Bauerschaften Hasebeck, Hillentrup, Lütte, Sommersell und Wendlinghausen, nebst den zu diesen Bauerschaften zugehörigen Untergemeinden des Amtes Brake.

II. Im Bezirk der Bezirks-Kompagnie Blomberg.

7. November, 11 Uhr vormittags, **Nalhof,** vor der Jürgensmeier'schen Gastwirtschaft, sämtliche, Flecken Bösingfeld, Bauerschaften Bremke, Göstrup, Laßbruch, Nalhof, Rott und Almena, sowie den zu diesen Bauerschaften gehörigen Untergemeinden, ferner von der Bauerschaft Asmissen, aus den Untergemeinden Asmissen, Exter, Brakenberg, Hamelei, Jägerborn, Linderbruch, Steinegge und Ballentrup und von der Bauerschaft Schönhagen, aus den Untergemeinden Dicken, Heinebüchenbruch, Kleindicke, Schönhagen, Sielberg, Sielhof, Strange und Twelen.

7. November, 3 Uhr nachmittags, **Alverdissen,** auf dem Platze vor dem Schlosse, sämtliche aus Stadt Barntrup, Flecken Alverdissen, Bauerschaften Bega, Humfeld, Schwelentrup und Sonneborn, sowie den zu diesen Bauerschaften gehörigen Untergemeinden, ferner von der Bauerschaft Asmissen aus den Untergemeinden Hohensonne, Hummerbruch, Linderhöfe, Schorbke, Stemmerbruch und Ulkenhausen, von der Bauerschaft Bösingfeld aus den Untergemeinden Hohenasch und Hummerbruch und von der Bauerschaft Schönhagen aus den Untergemeinden Dorotheenthal, Dudenhausen, Lütchenberg Reine und Uhlenthal.

9. November, 11 Uhr vormittags, **Blomberg,** auf dem Piderittplatze, sämtliche aus Stadt Blomberg und den Aemtern Blomberg und Schieder.

9. November, 3 Uhr nachmittags, **Schwalenberg,** an der evangelischen Kirche, sämtliche aus Stadt und dem Amte Schwalenberg.

III. Im Bezirk des Hauptmeldeamts A Detmold.

12. November, 9½ Uhr vormittags, **Detmold,** Hof der Kasern 1, Jahresklassen 1900—1902 der Reserve und sämtliche unter 1, 3—6 Bezeichneten aus Stadt und dem früheren Amt Detmold, ausschließlich der Bauerschaft Hauste beck.

12. November, 4 Uhr nachmittags, **Detmold,** Hof der Kaserne 1, Jahresklassen 1903—1907 der Reserve aus Stadt und dem früheren Amt Detmold, ausschließlich der Bauerschaft Hauste beck.

13. November, 11 Uhr vormittags, **Schlangen,** Kirchplatz, sämtliche aus den Bauerschaften Schlangen und Kohlstädt des Amtes Horn und **Bauerschaft Haustenbeck** des Amtes Detmold.

13. November, 3 Uhr nachmittags, **Horn,** Marktplatz, sämtliche aus Stadt und dem früheren Amte Horn, ausschließlich der Bauerschaften Schlangen und Kohlstädt.

IV. Im Bezirk des Hauptmeldeamts B Detmold.

14. November, 9½ Uhr vormittags, **Schötmar,** auf dem Marktplatz, die Jahresklassen 1900 bis 1902 der Reserve und sämtliche unter 1, 3—6 Bezeichneten aus Stadt Salzuflen und Amt Schötmar. 2 Uhr nachmittags, **Schötmar,** auf dem Marktplatz, die Jahresklassen 1903—1907 der Reserve aus Stadt Salzuflen und Amt Schötmar.

15. November, 9¼ Uhr vormittags, **Lage,** vor dem Bahnhof, die Jahresklassen 1900—1902 der Reserve und sämtliche unter 1, 3—6 Bezeichneten aus Stadt und dem früheren Amt Lage. — 2 Uhr nachmittags, **Lage,** vor dem Bahnhof, die Jahresklassen 1903—1907 der Reserve aus Stadt und dem früheren Amt Lage.

16. November, 9¾ Uhr vormittags, **Helpup,** im Saale des Gastwirts Waldhecker, sämtliche aus Flecken und dem früheren Amte Oerlinghausen.

Anmerkungen:

1. Den Offizieren, Sanitätsoffizieren und oberen Militärbeamten geht eine besondere Aufforderung zur Teilnahme an den Kontrollversammlungen nicht zu.
2. Militärpaß und Führungszeugnis, sowie Kriegsbeorderung oder Paßnotiz sind mitzubringen.
3. Ausbleiben ohne Entschuldigung oder unpünktliches Erscheinen zur Kontrollversammlung wird nicht nur mit Arrest bezw. Beorderung zum Standort des Meldeamts oder Bezirkskommandos bestraft, sondern es erfolgt auch auf Grund der §§ 11⁴ und 12⁸ der Wehrordnung Versetzung in die nächstjüngere Jahresklasse.
4. Begründete Befreiungsgesuche sind unter Beifügung amtlich beglaubigter Atteste rechtzeitig bei den Meldeämtern bezw. Bezirksfeldwebeln anzubringen, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben (für Offiziere siehe Dienstanweisung Seite 8 VIII, Ziffer 5).
5. Nach Beendigung der Kontrollversammlungen werden An- und Abmeldungen, sowie Gesuche und protokollarische Vernehmungen auch von denjenigen Mannschaften entgegengenommen, welche bei der Kontrollversammlung nicht in der Front stehen.
6. Den Mitgliedern von Kriegervereinen wird das Anlegen von Vereinsmützen und Vereinsabzeichen gestattet.
7. Die Zivilbehörden werden ersucht, hinsichtlich der Veröffentlichung der bezügl. Termine nach den Verfügungen Fürstlicher Regierung vom 25. Januar 1874 Nr. 644 bezw. vom 5. März 1906 Nr. 1868 zu verfahren.

Detmold, den 22. Oktober 1907.

Königliches Bezirkskommando.
v. Basse, Major z. D. und Kommandeur

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Staats- und Gemeindesteuern für das III. Vierteljahr 1907/08 dauert vom 1. Novbr. bis 5. Dezember.

Zur Vermeidung des übermäßigen Andrangs auf der hiesigen Hebestelle, Rathaus Zimmer Nr. 1, wird empfohlen, die Steuern möglichst in den ersten Tagen der Hebezeit, vormittags von 8 bis 1 Uhr, zu bezahlen, da erfahrungsgemäß in den letzten Tagen ein längeres Warten bei der Abfertigung nicht zu vermeiden ist. (1036

Detmold, 31. Oktober 1907.

Der Magistrat. Wittje.

Bekanntmachung.

Der Ziegelmeister H. Sprick beabsichtigt auf dem Grundstücke an der Meiersfelderstraße, Kartenblatt 3, Parzelle 305/97, eine Neuwohnerstätte zu errichten.

Dieses Vorhaben wird hiermit gemäß § 6 des Gesetzes vom 26. Juli 1864 zur öffentlichen Kenntnis gebracht, mit der Aufforderung, etwaige Widersprüche binnen 2 Wochen präklusivischer Frist bei uns anzubringen und zu begründen.

Die Projektzeichnung liegt bis zum 16. November d. J. auf dem Stadtbauamte, Zimmer Nr. 14 des Rathauses, während der Dienststunden zur Einsicht aus. 1084

Detmold, 31. Oktober 1907.

Der Magistrat. Wittje.

Der auf **Mittwoch, 6. Nov.** d. Js. angesetzte Zwangsverkauf in **Haustenbeck** ist (1132
aufgehoben.
Weber, Gerichtsvollzieher.

Frische Fische!

Durch großen Abschluß mit einer Dampfer-Hochseefischerei-Gesellschaft bin ich in der Lage, wirklich frische und kurante Fische zu **ausnahmsweise billigen Preisen** jeden Dienstag und Donnerstag auf dem **Wochenmarkte** zu verkaufen. (1134

Schellfische 16 Pfg.
Cabliau, ohne Kopf, **17 Pfg.**
Knurrhahn 20 Pfg.
Große Schollen 25 Pfg.
F. H. Sigges.

Ausfall der
Haare
Schuppen, kahle Stellen beseitigt Brennessel-Haarwasser Urtil
bei täglichem Gebrauch. Haarausfall u. Schuppen verschwinden. Neuwuchs wird auch auf **kahlen Stellen** erzielt, wenn noch Wurzel vorhanden. Flaschen von 75 Pfg. bis 2,50 Mk.
Zu haben im (1135
Reformgeschäft „Thalysia"
Markt 3.

Möblierte Stube und Kammer
mit Morgenkaffee an 2 Herren zu vermieten. 1097
Steinmeier,
Elisabethstr. 3.

Beabsichtige mein neuerbautes
Haus
fortzugshalber unter der Hand zu verkaufen. 1127
Steinmeier,
Lahrenplatz bei Bösingfeld.

Ein tüchtiger, erfahrener **Ziegelmeister** sucht für 1908 eine
Dampfziegelei
zu übernehmen. Gute Zeugnisse vorhanden. Kautionsfähig. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1114 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stätte-Verkauf.

Umständehalber beabsichtige ich mein Kolonat Nr. 112 in Quernthal bei Humfeld (Lippe) sofort zu **verkaufen.** Gutes Wohnhaus mit 10 Zimmern, Rauchkammer, Küche m. Wasserleitung, Backhaus und Holzschuppen, 8 Scheffels. Land u. großer Garten, alles nahe beim Hause. Näheres und Preisangabe an Ort und Stelle zu erfahren. 1054
Ludwig Kuhlmann
in **Rödelheim**
bei Frankfurt a. M.,
Soffenheimerstraße Nr. 48.

In der heutigen Sühneverhandlung nahm der Kolon **Heinrich Erkamp Nr. 89** hier die gegen den Ziegler **Wilhelm Wiehusch Nr. 103** hierselbst ausgesprochenen Beleidigungen zurück und zahlte die entsprechenden Kosten.

Augustdorf, 1. November 1907.
Ernst Piers, Schiedsmann

Knaben- und Schüler-Pelerinen
in größter Auswahl empfiehlt
Fr. Möller
Paulinenstr. 41.

Bürgerfrauen-Nähverein.
Nächster Nähtag: Dienstag. 906

Von der Reise zurück
Dr. Sasse,
Hospitaldirektor, 1037
Paderborn.

4000 Mk.
auf erste Hypothek zu leihen gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 1042 bef. d. Gesch. d. Bl.

Jeden Dienstag und Donnerstag
läßt die Hochsee-Fischerei von
Fr. Kohlenberg
in Geestemünde (1065
auf **hiesigem Wochenmarkte**
ca. 1000 Pfund
lebendfrische
Seefische
billig feilbieten.

Frische
Seefische.
Haferbeck, Bruchstr. 31.

Aufschnitt
Schinken, Wurst
(von H. Siekmann, Lage),
Holländer Käse, Schweizer-, Tilsiter-, Nicheimer-, Harzer-, hiesigen Landkäse, Veth'schen Weichkäse etc.
alles in nur bester Qualität empfiehlt
J. Kaul.

Frische expreß gemachte
Rinderwurst
für heute u. folg. Tage empfiehlt 907) **Fr. Flake Hofl.**

Einige fast neue (1013
Fahrräder
sowie mehrere wenig gebrauchte
Nähmaschinen
billigst abzugeben bei
Gustav Saak,
Brake i. L.

Für Ziegeleibesitzer und Meister!

Wegen Neu-Anlage einer Trockenpresse verkaufen wir
2 gutgehende
Strangpressen
sehr billig. In 24 Wochen liefert eine Presse 3½ Millionen Steine. Bewerber wollen sich wenden an (1052
Heinr. Mönch, Ziegelmeister,
Gewerkschaft Gottfried-Wilhelm
Rellinghausen.

Mehrere Waggons
Futterkartoffeln
zu kaufen gesucht von (1107
Fr. Säck, Fouragehandlung,
Leithe bei Wattenscheid,
Telephon 1569, Amt Gelsenkirchen.

Knaben- und Schüler-Pelerinen
in größter Auswahl
empfiehlt (1129
Fr. Möller
Paulinenstr. 41.

Die Verlobung unserer Tochter **Auguste** mit dem Gastwirt Herrn **Heinrich Böger** aus Horn zeigen wir hiermit an.

Wilberg, im November 1907. 1125

Wilhelm Rädeker u. Frau
Sophie, geb. Flake.

Auguste Rädeker
Heinrich Böger
Verlobte.

Wilberg — **Horn**

November 1907.

Ein Schneidergeselle
findet auf sofort dauernde Beschäftigung bei 1122
Fritz Schäfer
Heiden (Lippe).

Suche sofort oder später einen
Schneider-gesellen.
H. Schomburg Nr. 31,
Lüdenhausen. (1006

Suche für mein **Manufakturwaren-Geschäft** auf dem Lande per Frühjahr 1908 einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Offerten unter Nr. 1088 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für meine Schwester, 17 Jahre alt, welche ein Jahr den Haushalt lernte,
Stelle als Stütze,
wo selbige sich im Kochen vervollkommnen kann. Familienanschluß u. etwas Gehalt erw.
Frau Malermeister H. Lesemann,
Blomberg i. L. (969

Verlobungsbriefe u. -Karten liefert schnell und billig **Meyersche Hofbuchdruckerei.**

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Kranksein, im Alter von 83 Jahren unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel, (1124

Malermeister
Wilh. Rasche sen.

Lage, 2. November 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 4 Uhr statt.

Die wilden Frauen



der Zulukaffern und anderer Stämme
sollten noch die Haut mit widerwärtigen, fettigen und öligen Salben ein, während

Der Kulturmensch

nur „Kombella" verwendet. „Kombella" ist die erste nicht fettende Hautcreme, nach 25jährigen wissenschaftlichen Forschungen der erste vollwertige Ersatz für Lanolin, Vaseline etc. und daraus bereiteten Salben. Verkleben und verstopfen Sie nicht mehr die Haut, sondern verwenden Sie „Kombella". Sie erhalten sich dadurch dauernd die anmutende Frische und Jugend ihres Teints. Sie haben in „Kombella" eine kräftige Waffe gegen rauhe Luft, Frost und Kälte, überhaupt gegen alle Witterungseinflüsse. Die Hautpflege wird Ihnen jetzt Vergnügen machen! Alles Nähere darüber finden Sie in der von Dr. med. Kühner herausgegebenen Broschüre, die gratis und franko ab Fabrik zugesandt wird.

„Kombella" ist zu haben: in Tuben à 60 ₰ und 1 ℳ in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc. „Kombella"-Seife, Stück 60 ₰. „Kombella"-Puder, Schachtel 1 ℳ.

Kombella-Fabriken **Georg Hüntzschel,** Dresden und Bodenbach.

Die echten
Bleyles Knabenanzüge
in Detmold nur
Paulinenstrasse 41.
Verlangen Sie Katalog.

Für herrschaftlichen Haushalt in Minden wird auf sofort ein älteres (1121
Kindermädchen
zu einem ½ Jahre alten Kinde gesucht, welches auch in Hausarbeit und Wäsche erfahren ist.
Frau Kommerzienrat Roll,
Minden, A. Domhof Nr. 8.